



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

83 (24.3.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300051)

le europäische... d. h. dem ja-... en. wirtschaftliche... Lebensraum... Japan gibt... Feststellung zu... von Wichtigkeit... auf dem ob-... r Weise Fuß... schritt gelegenen... des, Korea, ... ere Teile... vertagen politis-... oder ihre polit-... diese Raum-... Abzug... reich einzu-... abhängig zu... allerdings für... die Chinesen... und, die nord-... Westlandes als... lage.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe
11. Jahrgang
Nummer 85
Mannheim, 24. März 1941

Eden wartet auf ein Wunder

Noch eine weitere Woche in Kairo / Jugoslawien will an der Erneuerung Europas teilnehmen

Japans Marine kampfbereit

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 23. März.

Japans Flotte trifft alle notwendigen Maßnahmen, um sich gegen jede mögliche Entwicklung der Dinge zu sichern, erklärte der Chef des japanischen Flottenbüros, Admiral Oka, auf eine Anfrage vor dem Haushaltsausschuß des japanischen Parlaments. Der jetzt ausführlich vorliegende Text dieser bereits kurz gemeldeten Erklärung zeigt, wie sowohl das japanische Heer wie die japanische Marine entschlossen sind, nicht einen Schritt breit vor den angelegentlichsten Drohungen zurückzuweichen. Angesichts der wachsenden Spannungen in den internationalen Beziehungen, wie z. B. in den angelegentlichsten Verteidigungsabkommen zwischen den interessierten Ländern in der Südruss- oder der britisch-nordamerikanischen Verteidigungsgangabereit ist es für alle Länder zur Pflicht geworden, Kriegsvorbereitungen zu treffen. So erklärte der Admiral. Der stellvertretende japanische Kriegsminister Anami wandte sich gleichzeitig scharf gegen die Politik des Präsidenten Roosevelt.

Diese entschlossenen japanischen Erklärungen haben ihre besondere Bedeutung in dem Augenblick, wo der japanische Außenminister Matsuo sich Berlin, der ersten Station seiner Europareise, nähert. Der japanische Außenminister ist am Sonntag in Moskau eingetroffen, wo er für kurze Zeit seine Reise unterbricht. Montagsabend wird er die Fahrt nach Berlin fortsetzen, wo er 46 Stunden später eintrifft. In der kurzen Zeit zwischen seinem Moskaufahrt und seiner Reise nach Berlin wird er sich mit dem japanischen Botschafter in Moskau ein treffen, wo er für kurze Zeit seine Reise unterbricht. Montagsabend wird er die Fahrt nach Berlin fortsetzen, wo er 46 Stunden später eintrifft. In der kurzen Zeit zwischen seinem Moskaufahrt und seiner Reise nach Berlin wird er sich mit dem japanischen Botschafter in Moskau ein treffen, wo er für kurze Zeit seine Reise unterbricht.

Möglichkeiten für eine intensive praktische Zusammenarbeit, für größere Wirkungen in der Zusammenarbeit zwischen den Dreiermächten, werden in einem Artikel hervorgehoben, den die Zeitschrift „Berlin-Rom-Tokio“ veröffentlicht, die vom Geheimen Dr. Paul Schmidt, dem Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, herausgegeben wird. In diesem Artikel zur Matsuo-Reise heißt es: „In demselben Grad, wie die Wirkungen des Paktes auf dem durch England und die USA getragenen Weltzusammenhang wachsen, in dem nämlichen

Maße steigen auch die Chancen für eine intensive praktische Zusammenarbeit. Wenn jetzt die Möglichkeit für größere Wirkungen gegeben ist, so kann man sicher sein, daß die deutsche Außenpolitik nicht weniger als die italienische und die japanische diese Aussicht mit all ihrer Tatkraft und Dynamik zu nutzen verstehen wird.“

In dem gleichen Artikel wird darauf hingewiesen, daß der Dreiermächtepakt inzwischen durch den Beitritt der Südpazifikstaaten ausgeweitet hat. Die Möglichkeiten, das Gewicht dieses neuen Europas zu steigern, sind bei weitem noch nicht erschöpft. Daß sie aber allein den Achsenmächten zur Verfügung stehen, weiß man seit Bulgariens und seit der Abgabe Jugoslawiens an Roosevelt sehr wohl. Der Beitritt neuer Staaten zum Dreiermächtepakt in Europa wurde bereits angekündigt. Wer wissen will, um wen es sich dabei handelt, braucht bloß die melancholischen Berichte zu beobachten, mit denen Eden und seine Enghäuser gewisse europäische Staaten umspielen.“

Der britische Außenminister Anthony Eden will auch noch eine weitere Woche in Kairo bleiben, wie in London am Sonntag gemeldet wird. Es ist bezeichnend, daß der Leiter der Außenpolitik des britischen Weltreiches nun schon seit Wochen seinen Standort von London nach Kairo verlegt hat. Damit wird schon heute, noch ehe England den Krieg endgültig verloren hat, offenkundig, daß London seine Bedeutung als Zentrale des größeren Teiles der Welt immer mehr verliert. Es spielt nicht einmal mehr die Rolle einer Zentrale der britischen Politik. Man braucht bloß daran zu erinnern, daß seit Jahr und Tag die Zahl der ausländischen Staatsmänner, die Deutschland besuchen, nicht geringer, sondern immer größer wird, daß aber auf der anderen Seite seit dem Juni vergangenen Jahres kein amtierender Staatsmann, sondern nur noch emigrierte Scheinminister London aufgesucht haben.

Die Offensivaktionen der Achsenmächte im Mittelmeer, schreibt Gadda am Sonntag, würden immer härter. Griechenland sei an der bulgarischen Grenze umgedreht und umgeschütt, denn Bulgarien als Schlüssel der politischen und militärischen Balkanlage habe sich dem Dreiermächtepakt angeschlossen. Die Türkei bleibe vorsichtig und realistisch und enthalte sich jeden gefährlichen Abenteuers. Jugoslawien zeige den klaren Willen einer Klärung. Alle diese Umstellungen seien das Wert der Woche.

Jugoslawien danken, daß in den letzten Wochen nach dem Beitritt Bulgariens zum Dreiermächtepakt das Ziel der englischen und

nordamerikanischen Drohungen gewesen ist, gibt in seinen Zeitungen der Kriegspropaganda eine unbeschränkte Abgabe. Der Direktor der halbamtlichen „Breme“, Dr. Gregoritsch, schreibt am Sonntag über die Stellung Jugoslawiens, was im Laufe der letzten sieben Tage geflirt worden sei, werde im Laufe der folgenden sieben Tage größtenteils auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Wenn man die Stellung Jugoslawiens richtig verstehen wolle, dürfe man vor allem keinerlei Analogien mit anderen Ländern anstellen. Jeder Staat und jedes Volk habe seine eigenen Lebensbedingungen. Irrendweise Schlüsse auf Jugoslawien aus der Tatsache zu ziehen, daß z. B. die Zusammenarbeit Bulgariens mit Deutschland zum Einmarsch deutscher Truppen geführt habe, sei von Grund auf falsch; denn die Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Deutschland werde im Gegenteil die Sicherheit liefern, daß keine ausländischen Truppen die jugoslawische Grenze überschreiten würden. Jugoslawien sei stolz und fest, offen und männlich in die Verhandlungen mit Deutschland eingetreten. Es wünsche an der Erneuerung Europas teilzunehmen und dabei seinen Platz zu erlangen, der seinen Kräften entspreche. Auch die deutsch-jugoslawischen Beziehungen, die in diesen Tagen in einem bestimmten Rahmen sich herauszubilden würden, enthielten die Richtung des jugoslawischen Standpunktes. Was im Laufe der letzten Wochen vollendet sei, werde der ganzen Welt demnächst bekannt werden.

In diesem Artikel wird von der „Breme“ sehr richtig ein wesentlicher Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Außenpolitik gesehen. Deutschland will seine Kriegsausweitung, das ist ja auch einer der Hauptziele des Dreiermächtepaktes. England dagegen ist dauernd auf der Suche nach Kanonenerlöser, nach fremden Divisionen und will deshalb die Staaten in den Krieg verwickeln. Daran ändert es nichts, wenn beispielsweise bei dem bulgarisch-türkischen Nichtangriffsabkommen die englische Agitation fruchtlos verfehlt, aus dieser Friedensabmachung einen englischen Erfolg zu machen. Die inzwischen eingetretenen Ereignisse haben das Gegenteil bewiesen. Ja, man kann ganz allgemein sagen: Wo ein Nichtangriffsabkommen abgeschlossen wurde, da hat die englische Kriegspropaganda eine Niederlage erlitten. Das würde auch dann gelten, wenn in diesen Tagen ein Land des Nahen Ostens ein Nichtangriffsabkommen mit seinem östlichen Nachbarn abschließen sollte, ganz gleich, was die britische Agitation dazu sagt.

Freiheit von Wallstreet

Berlin, 23. März.

Roosevelts und Churchills Neben unterschellen sich in nichts mehr. Nachdem das England-bill-Gesetz verabschiedet und der Präsident dadurch praktisch uneingeschränkte Vollmachten erhalten hat, die USA in den Krieg hineinzutreiben, hat er als Gegenleistung die in England geprägte Phrasologie in Reich und Völkern übernommen. Die USA verzichten darauf, auch nur den beschreibenden Anfang einer eigenen geistigen Entwicklung zu machen. Sie kriechen in die englische Haut, die ihnen heute offenbar als angemessen erscheint, nachdem sie die Monroe-Doktrin und die früher einmal ernsthaft betriebenen Bemühungen um eine Volksdemokratie über Nordamerika hinweg haben inausgesprochenes ein anachronistisches Weltbild, eines Imperialismus, der unwahrscheinlich auch innerpolitisch keine Rückwirkungen haben muß durch Stärkung seiner sich in den letzten fünfzig Jahren immer stärker von der Masse des nordamerikanischen Volkes abhebenden dünnen Schicht, deren Repräsentanten im gegenwärtigen Geschlechte Männer wie Roosevelt, Morgenthau und Felix Frankfurter sind.

Diese Entwicklung ist für das deutsche Volk keine Ueberraschung. Die feindliche Stimmung der durch Beschäftigung des größten Teiles der Presse, Rundfunk, des Werbewesens und des Films der USA zum Herrscher Nordamerikas gewordenen plutokratischen Schicht, in der die Juden nachweisbar einen wesentlichen Einfluß haben, besteht schon seit 1933. Die friedensverderbliche Aktivität dieser durch Roosevelt den Staat lenkenden Gruppe war seit 1937 offenkundig und ist inzwischen durch erbitterte Kämpfe belegt worden. Auch davon wußte es bei uns niemand, daß es der letzte Wille dieser Männer war, das nordamerikanische Volk so bald als möglich in den Krieg gegen Deutschland zu verwickeln.

Die überlegene deutsche Diplomatie, der Erfolg unserer Waffen erzwungene Roosevelt sein Spiel mit dem Leben der Nordamerikaner. Denn noch im Sommer 1939 erklärten USA-Journalisten in Berlin in Gesprächen höchstens acht Wochen nach Beginn des englischen Krieges würden die USA aktiv in den Krieg eingreifen. Roosevelt hatte es schwerer. Er mußte mit juristischen Klaffen wie ein Winkeladvokat das anaechlich freieste Volk der Erde für seinen imperialistischen Krieg Schritt um Schritt gewinnen. Erst nach der Verabschiedung der Vollmachten hat dieser Mann, der als Reformator der USA geachtet ist, dem es nicht gelang, eine neue amerikanische Volksgemeinschaft der sozialen Gerechtigkeit, des Wohlstandes für alle zu schaffen, der sich in seiner Eigenliebe, seiner Ruhmsucht, seinem ewigen Schielen danach, wie er sich einen Platz in der Weltgeschichte erringen könnte, tödlich durch die Erfolge Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus verletzt fühlte, jetzt hat dieser moderne Herrschaft das Gefühl sein Ziel erreicht zu haben. „Alles, was ich zu sagen habe, wird Wort für Wort in der Geschichte verzeichnet werden“. Das verrät nicht allein dieser Satz aus der letzten Rede des Präsidenten! Roosevelt will Weltgeschichte machen. Die USA sollen der entscheidende Faktor der Welt werden — so wie ein Herrschers biographischer Autor, Schiller, Richter, Schiffsbauingenieur, historischer Waffen, Kunst ein gross ankannte, um die USA zur führenden Kulturnation der Erde zu machen!

Hinter diesem anaechlichsten Machttrieb, der bereits durch die Engländer 300 Jahre lang Europa in unablässige Selbstzerfleischung getrieben hat, und die Klammer der Eroberung, Plünderung, des Nordes über alle Erdteile trug, stehen wirtschaftliche Interessen kleiner Gruppen. Verantwortliche Minister Washington haben genau so wie englische Minister seit Jahren ihre Kriegsziele ausgeduldet: Goldwährung in der ganzen Welt, weil Wallstreet und City die Verfügung über das Gold der Welt haben. „Freier“ Außenhandel, weil USA und England als Kontrolloren der wichtigen Rohstoffe darauf den größten Nutzen ziehen würden. Weil sie dann die Habentnisse unter

Mit unseren Schlachtschiffen auf dem Ozean

Kampf auf Englands Lebenslinien / Von Kriegsberichterstatter Ernst Wilhelm Kruse

Im Atlantik, Mitte März. (PK) (S-W-Funk)

Das Meer ist weit, und die Nacht ist schwarz. Unter diesem Gesichtspunkt fühlen sich unsere Schlachtschiffe in den großen Räumen des Atlantischen Ozeans sicher, in dem Element, das ihren Eigenschaften als weitreichende, Ozeane überbrückende Waffen entspricht.

Zeit Wochen schon haben wir die heimatischen Gewässer verlassen. Wir haben Nordatlantische Stürme abgeritten. Wir haben in Schnee und Eis den gefährlichen Kampf bestanden, den jahrelang, jahrelang alle Seekräfte auch im Frieden mit dem Meere kämpfen. Die ständige Kampfbereitschaft aber beraubt uns der Erleichterungen, die in der friedlichen Seefahrt üblich sind. Eis, Wind, Seegang und Kälte waren unsere Gefährten. Im Schicksal standen die Männer der Kriegswache auf Ausguck und bei ihren Geschüßen. Keitender Seegang, der zu dieser Zeit auch hier weiter unten anzutreffen ist, streicht über die Dünne und läßt beinahe schon die nächsten Wellenlängen nicht mehr erkennen. Wer es nicht nötig hat, kommt bei diesem Wetter kaum noch aus dem „Keller“. Nicht vom Feind zu hören und zu sehen. So warten wir alle in der Einsamkeit des Nordatlantik auf den Augenblick — der Flottenchef, die Kommandanten, die Besatzungen.

Manöver und Rauchsäben am Horizont. Der Erfolg ist zum Greifen nahe. Wir wissen nicht, ob die britische Admiralität schon mit unserem Auftreten rechnet und zahlenmäßig überlegene Teile ihrer Schlachtlotte zum Schutz der lebenswichtigen Route von Kanada nach England gegen uns eingesetzt hat. Aber weder der Flottenchef noch einer von uns denkt an

das, was vielleicht noch hinter dem Horizont steht. Wir greifen die Dampfer an. Die Alltagsarbeit des Handelskrieges tritt in ihre Rechte, so wie sie auch von Hilfskreuzern und anderen Ueberwasserstreitkräften ausgeübt wird.

Wir feuern den Warnungsschuss. Sofort reagieren feindliche Dampfer darauf mit der Benutzung ihrer Radiostation, obgleich sie nach den immer wiederholten öffentlichen Warnungen von deutscher Seite wissen müssen, welcher Gefahr sie sich mit diesem Ungehörigen aussetzen. A — A — A — sind die Buchstaben, die sie in den Netzen schicken. Raider — Raider — Raider. Das Feuer unserer Artillerie legt nun in die Aufbauten der ungehorsamen Schiffe, und bringt ihre Stationen zum Schwiegen.

Fluchtversuche oder die Bemühungen, feindliche Streitkräfte auf uns zu ziehen, werden durch einige Schüsse in Schiffkörper und Maschinenanlagen unterbunden. Nun folgt die Vergewaltigung der Ueberlebenden, und dann werden die feindlichen Schiffe durch wohlgezielte Treffer der Flakartillerie auf den Meeresboden geschickt.

Bei diesem ersten Zusammentreffen gegen den feindlichen Handel hat unser Verband in weniger als einem Tag fünf Schiffe mit 33.000 BRT. unter Wasser gebracht. Wir sind stolz auf diesen Erfolg. Unsere Aufgabe ist es nicht, die Seeschlacht zu suchen, sondern den Handel zu stören und feindliche Streitkräfte von anderen Aufgaben abzulenken.

So freuen wir uns darüber, daß unser erstes Auftreten wahrscheinlich die gesamte britische Flotte in Bewegung setzte. Wir wissen

nan, daß unser Einsatz auf den Lebenslinien der feindlichen Macht mit dem Risiko verbunden ist, nämlich von überlegenen Streitkräften gestört zu werden. Wenn wir auch die Schlacht nicht zu suchen haben, so sind wir stolz darauf, daß von uns die Verleumdung gefordert wird, jederzeit gegen vielfach überlegene Feinde antreten zu müssen und dabei mit der unerschütterlichen Ruhe des Soldaten, der die Gefahr kennt aber nicht fürchtet, Entschlüsse zu fassen und durchzuführen.

Bei der vielfachen Ueberlegenheit der britischen Flotte weiß jeder Mann bei uns an Bord, was das Tausende von Meilen entfernte von den heimatischen Stützpunkten bedeutet. Jeder weiß, daß es da kein „Unentschieden“, gibt. Das ist der Einsatz unserer Schlachtschiffe.

Der Kampf in südlicheren Weiten des Ozeans brachte wieder hellen Himmel und das unendliche Tiefblau der südlichen Breiten. Unser neues Ziel ist der große Geleitzugweg von Australien nach Indien, der um die Südpolarkrisis herumführt. Dort nimmt er den afrikanischen Strom der feindlichen Ausbeute auf und strebt nach Norden.

Die Besatzungen freuen sich über die Seefahrt im subtropischen Mittelatlantik ebenso, wie sie die wechselnden Umhüllen des Nordatlantik gleichmütig ertragen. Der Angriff auf einen Geleitzug im Seegebiet der atlantischen Inseln bescherte uns ein eigenartiges und neues Erlebnis. Wir merken bald die Nähe feindlicher Kampfkraft, unter denen sich ein Schlachtschiff der Malaya-Klasse befindet. Nun begann ein beiderseitiges Spiel. Zwei Tage lang wuch

Fortsetzung siehe Seite 2

„Hakenkreuzbanner“

„Dilemma“ - überall!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H. St. Berlin, 23. März.

Der englische Militärschriftsteller Liddell Hart hat seine Landsleute schon oft durch die Schlussfolgerungen seiner Betrachtungen in Erstaunen gesetzt. Liddell Hart bringt nämlich dann und wann den Mut auf, die Dinge nicht nur klar zu sehen, sondern sie auch beim richtigen Namen zu nennen. Daß er dadurch der offiziellen britischen Propaganda gelegentlich einen Streich spielt, sei nur nebenbei bemerkt. Allerdings dürfte ihm auch sein letzter Artikel in der „Daily Mail“ wieder einen Anpfiff einbringen, denn daß Liddell Hart die englischen Positionen im Vorderen Orient und in den letzten Bezirken des Balkan mit „Dilemma“ bezeichnet, entspricht gewiß nicht Churchill's Wünschen. Aber Liddell Hart bearbeitet sein Urteil über die Lage an den Küsten des Ägäischen Meeres, in dem er die englischen Versprechungen, die militärischen Nachmittel Großbritanniens und die deutsche Balkanposition gegeneinander abwägt. Wenn er dabei zu einer für England ungünstigen Schlussfolgerung kommt, und die Lage entgegen allen Kanakaren der offiziellen Londoner Propaganda ein „Dilemma“ nennt, so trifft der Soldat Liddell Hart damit allerdings den Nagel auf den Kopf; die Balkanposition Englands ist heute schon trotz aller gegenseitigen Vermahnungen verloren. Die Zukunft wird das erweisen; dieses und noch viel anderes mehr.

Das englische „Dilemma“ ist ja nicht ein solches — etwa auf die Ägäis bezogen —, sondern ein allgemeines. Die Zustände auf der Insel selbst geben nicht nur zu stillen Klagen Anlaß, sondern werden sogar in der vollen Öffentlichkeit behandelt. Ein Bericht des Ägäis-Sonderausschusses zur Prüfung der englischen Staatsausgaben enthält Wünsche hinsichtlich der Förderung und des Transportes von Kohlen, die ein beachtendes Schlaglicht auf die sich stetig steigende Desorganisation des englischen Wirtschaftslbens werfen. Wenn man berücksichtigt, daß Großbritannien als Kohlenlieferant für zahlreiche europäische Länder völlig ausgefallen ist und demnach für den Eigenbedarf mehr als zehnfach Kohle haben müßte, mutet die in dem Bericht aufgestellte Forderung nach beträchtlicher Vermehrung der Kohlenförderung eigenartig an. Die Mitteilung, daß es sonst nicht möglich sein würde, ganz Großbritannien im nächsten Winter mit ausreichender Kohle zu versorgen, ist zu bedeutsam und ein zu großes Eingeständnis der eigenen Schwäche, als daß man sie als leere Drohung betrachten könnte. Auch Transportmittel — so fordert der Bericht — müssen in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Auch daran fehlt es also. Während Deutschland den eigenen Bedarf seiner Bevölkerung vollumfänglich befriedigt und das verbündete Italien mit Kohle versorgt, ist es an Englands Stelle in der Lieferung vor allem der nordischen Staaten gezeigert.

England befürchtet das Schwere für die Zukunft. Nicht nur auf bergbaulichem Gebiet, auch die Lebensmittellieferung auf der Insel wird in zunehmendem Maße schwierig. Daß die zahlreichen Versenkungen der Kühlschiffe und die Vernichtung der großen Vorratslager in den Häfen an der britischen Westküste sich schwer bemerkbar machen, unterstreicht ein Bericht des Londoner Korrespondenten des amerikanischen „Christian Science Monitor“, Brown, der nach einer Abwechslung von nur vier Wochen eine wesentliche Verschlechterung der englischen Ernährungsfrage feststellte. Ganz besonders macht Brown auf die schnell vor sich gehende Verknappung von Fleisch aufmerksam, das es höchstens noch einmal wöchentlich gebe. Die Fisch- und Geflügelpreise seien unheimlich in die Höhe geschnitten, so daß sie zum Teil mehr als dreimal so hoch seien, als vor vier Wochen. Brown weist auf die große Bedeutung des Herings in der früheren Ernährung hin; heute seien Heringe gar nicht mehr zu erhalten. Auch Eier seien so knapp, daß auf zwei Personen nur ein Ei kommt. Diese Beobachtungen des amerikanischen Journalisten, der über die industrielle Entwicklung nichts Verbindliches aussagen zu können glaubt, weil alles unter Zensur liege, enthüllen die schwieriger werdende Situation auf der Insel, über die Großsprecherien nicht hinwegtäuschen können.

Und mit Lügen ist es nicht getan, besonders wenn sie so plump sind, wie die Bemerkungen Oliver Sturats über den Luftkrieg. Die Gegenüberstellung der deutschen und der britischen Kampfmethoden verführt ihn nämlich zu der Schlussfolgerung, daß die Deutschen zahlreiche Maschinen einsetzen, ungenau werfen und sich leicht treffbare und zum Teil zweitrangige Ziele ausfinden. Das Verfahren der Engländer sei demgegenüber schwieriger, es verlange mehr Mut, eine bessere Ausbildung und größere Gewandtheit. Sturt nennt die britische Methode eine ökonomische, er nennt sie sparsamer als die deutsche. Nun, diese Ausflüchte wundern uns nicht. Es ist bitter, die eigene Unterlegenheit in der Luft mit allerlei Schönreden umschreiben zu müssen. Schließlich weiß jeder, daß es nicht leicht ist, fahrende Schiffe zu treffen oder stark geschützte Häfen zu verschießen, wie es die deutsche Luftwaffe Tag für Tag tut. Diese Erfolge verkleinern und die englischen Bombenwürfe auf deutsche Krankenhäuser und Arbeiterwohnungen verbittern zu müssen, ist eine so unantbare Aufgabe, daß man nicht erwarten darf, es läme bei einer solchen Rundfunkrede anderes als grobe Verdrehungen und bewußte Lügen heraus. Sissof wird eine derartige Aufmunterungsrede über die Herberwollen acadexu, wenn Oliver Sturt Churchill's Wort zitiert, daß das Verhältnis der britischen Luftwaffe zur deutschen halb wie 3:1 oder gar 4:1 sein werde. Herr Oliver Sturt weiß, daß seine Hörer täglich einen ganz anderen Anschauungsunterricht erhalten.

Keren, blutigstes Kapitel des Afrika-Krieges

In britischen Berichten bestätigt / Kämpfe mit indischen Truppen

Dr. v. L. Rom, 23. März. (Eia. Dienst)

Die gegenwärtigen Kämpfe um Keren in Nordafrika werden als die blutigsten im bisherigen Verlauf des Krieges in Afrika bezeichnet. Der Überlegenheit der Engländer an Material, Truppen und Luftwaffe sieht der verbissene Widerstandswille der Italiener gegenüber. Der gewohnte Wechsel von Angriff und Gegenangriff wiederholt sich auch jetzt an dieser Front. Nachdem es den Engländern unter stärkstem Materialeinsatz in der vorigen Woche gelang, einige Stellungen zu nehmen, schoben die Italiener zum Gegenstoß an und brachten die Positionen zum Teil wieder in ihre Hand. Von der Erbitterung dieser Kämpfe legen auch die englischen Berichte Zeugnis ab. Danach ist ein Yorkshir-Regiment über 100 Stunden lang ohne Unterbrechung unter schweren Verlusten im Kampf gewesen. Weiter wird bekannt, daß ein Regiment aus den Midlands und indische Verbände in erbitterten Kämpfen den italienischen Gegenstoß ausgehalten waren. Offizielle englische Nachrichten sprechen davon, daß seit Beginn des afrikanischen Feldzuges die englischen Truppen noch nie auf einen derart erbitterten und wirksamen Widerstand gestoßen seien.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 23. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Luftverbände haben den Häfen und Flugstützpunkte von Korfu angegriffen. Ein Dampfer wurde versenkt und ein weiterer Dampfer und die Anlagen des Stützpunktes beschädigt. Unsere Jäger haben wiederholt im Tiefflug den griechischen Flugplatz von Samothra angegriffen und drei Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt und verschiedene andere beschädigt. Im Kampf mit feindlichen Jägern wurden zwei Flugzeuge vom Glastyp abgeschossen. In der italienischen Front: Die feindliche Luftwaffe hat Einflüge auf Tredava, Kereq, Kosara und andere Ortschaften in der Gegend von Korfu durchgeführt. In Kosara gab es zwei Tote und neun Verwundete. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern über Tredava abgeschossen. Im Verlauf der oben genannten Operationen hat der Feind insgesamt ein Flugzeug durch die Aktion unserer Jäger und weitere sieben durch die Aktionen des deutschen Jagdkorps verloren.

Ungarns Außenminister wieder in Budapest

„Ich kehre mit den besten Eindrücken aus Deutschland zurück“

Budapest, 23. März. (SB-Zunt.)

Außenminister von Bardossy ist mit seinen Beratern und dem deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, der ihn auf seiner Fahrt begleitet hatte, wieder in Budapest eingetroffen. In seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof der italienische Gesandte Talamo, Vertreter der deutschen Gesandtschaft sowie eine Abordnung höherer Beamter des Außenministeriums unter Führung des ständigen Stellvertreters des Außenministers Gesandten Boernis eingefunden.

Außenminister von Bardossy gab auf der Fahrt nach Budapest den Journalisten über seine in Deutschland gesammelten Eindrücke folgende Erklärung ab:

Daskaloff über die Zukunft Bulgariens

Ansprache des Bulgarischen Kriegsministers im Sofioter Rundfunk

Sofia, 23. März. (SB-Zunt.)

Der bulgarische Kriegsminister General Daskaloff hielt anlässlich der Eröffnung der „Stunde der Armee“ im Sofioter Rundfunk eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß bulgarische Volk sei zwar friedliebend, doch infolge seiner besonderen geographischen Lage zu händigem Kampf gezwungen und dadurch gestählt und zu guten Soldaten gemacht worden. Dank seinem gefunden soldatischen Empfinden erfolge das bulgarische Volk die gegenwärtige internationale Lage richtig und erkenne die Notwendigkeit der Bereitschaft seiner Söhne zum Opfer für das Vaterland. Deshalb würden jetzt die Erinnerungen an die Heldentaten aus dem vergangenen Krieg aufgerollt, deshalb würden die Truppen überall mit Herzlichkeit begrüßt und deshalb erschienen die Wehrpflichtigen pünktlich in ihren Kasernen.

„Deutsche Alpenuniversität Innsbruck“

Reichsminister ruft über die Leistungssteigerung der Hochschulen

Innsbruck, 23. März. (SB-Zunt.)

Anlässlich der Anwesenheit des Reichserziehungsministers Rust im Gau Tirol-South-Tyrol veranstaltete die Universität Innsbruck einen Festakt, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsministers stand. Eine Rede des Rectors, Professor Dr. Seinauer, und Begrüßungsworte des Gauleiters und Reichshalters Hoser gingen der Ansprache des Ministers voraus. Einer Bitte des Gauleiters entsprechend, verlieh der Reichserziehungsminister der Universität den Namen „Deutsche Alpenuniversität Innsbruck“.

Die Universität Innsbruck hat sich, ebenso wie andere österröische Hochschulen, in der Kampfzeit als eine Hochburg großdeutscher nationalsozialistischer Denkers und Wollens ausgezeichnet. Dem wird der neue Name beifolgt gerecht, ebenso wie die Gegenwart dieser von der Karwendelkette überragten Hochschule im Innthal und ihre Verbundenheit mit dem Tiroler Bergvolk besser zu kennzeichnen bestimmt ist.

Auf die besonderen Sorgen der Universität eingehend, teilte der Minister mit, daß er die Wünsche hinsichtlich des Ausbaues des Ministeriums durch Vergabe von Baumitteln erfüllen könne. Sodann sprach er über die Notwendigkeit der allgemeinen Leistungssteigerung der Schulen und Hochschulen angesichts der gewaltigen Aufgaben, die bei der Neuordnung Europas zu erfüllen sein werden. Solange mit

Der unter dem Befehl von Flugzeugführer Major Oscar Molinari stehende Jägerverband hat seinen 50. Aufstieg davongetragen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben den Hafen von La Baletta (Malta) bombardiert und vor Anker liegende Schiffe sowie Artilleriestellungen beschädigt. Im Kampf mit feindlichen Jägerverbänden wurden sieben Hurricanes abgeschossen.

In Nordafrika haben deutsche und italienische Flugzeuge Krafthoangolonnen und feindliche Truppen bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Geleitzug mit Bomben und Torpedos angegriffen. Ein durch Torpedos getroffener 10000-Tonnen-Dampfer ist gesunken.

Deutsche Flugzeuge haben einen feindlichen Geleitzug angegriffen und drei Dampfer schwer beschädigt. An anderer Stelle wurde ein Dampfer schwer beschädigt.

Einer unserer Jagdstiegerverbände hat im Tiefflug den Flugplatz Hraklion (Kreta) angegriffen, ein feindliches Flugzeug in Brand gesetzt und andere Flugzeuge beschädigt.

In Ostafrika hat der Feind am Abend des 21. wieder zum Angriff auf Keren eingesetzt. Er wurde überall blutig zurückgeschlagen.

Unsere Flugzeuge haben in diesem Abschnitt starke Stellungen des Feindes bombardiert. Im Luftkampf wurden drei englische Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Gebiet von Galla und Sidamo ist ein feindliche Kolonne, die versuchte, in den Abschnitt von Javello vorzudringen, zurückgedrängt worden.

Die feindliche Luftwaffe hat Einflüge auf Tredava, Kereq, Kosara und andere Ortschaften in der Gegend von Korfu durchgeführt. In Kosara gab es zwei Tote und neun Verwundete. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern über Tredava abgeschossen.

Im Verlauf der oben genannten Operationen hat der Feind insgesamt ein Flugzeug durch die Aktion unserer Jäger und weitere sieben durch die Aktionen des deutschen Jagdkorps verloren.



(PK-Boecker-Scherl-M) Befehlsstand einer deutschen Truppe in der Wüste. Gut getarnt und tief in das Erdreich eingegraben hat eine Abteilung einen Befehlsstand ausgebaut.

einer generellen Wiedervereinigung der Ausbildungsstellen nicht zu rechnen sei, müßte alles daran gesetzt werden, um die Qualität der Ausbildung durch Intensivierung der Arbeit hochzuhalten und die Ablenkung der Kräfte von Schülern, Studenten und Lehrern auf Aufgaben außerhalb der Schule auf das Mindestmaß herabzusetzen. In diesem Sinne werde weitergearbeitet werden, um sicherzustellen, daß die Träger der kommenden Leistungsschicht unseres Volkes in der jetzt beginnenden neuen Ära vor dem Feind und vor der deutschen Geschichte würdig bestehen können.

Siegeszuversicht der Schwarzhemden

Am 22. Jahrestag der Gründung der Faszi

Rom, 23. März. (SB-Zunt.)

Am Namen der Schwarzhemden richtete der Parteiführer der faschistischen Partei eine Rundgebung an den Duce, in der es heißt, der 22. Jahrestag der Gründung der Faszi bedeute das italienische Volk als Vorbild seiner neuen Geschichte in Waffen. Die Kühnheit Italiens im Kampf gegen das mächtigste Reich der Welt bestätige den heldischen Geist der Revolution und die kriegerische Art der neuen und dem Vorkriegsbündel herangewachsenen Generationen. „Von euch, Duce, zum Kampf geschaffen und von den reinsten Lebensidealen befeuert, läßt die Partei ihre Fahnen in der Frühlingssonne flattern und ist stolz auf ihren in diesem weltumwälzenden Krieg geleisteten Beitrag an Blut und Kraft.“ Die Rundgebung betont zum Schluß „den Willen und die Zuversicht der Schwarzhemden, unter dem Befehl des Duce zu siegen“.

In Kürze

Am zweiundzwanzigsten Jahrestag der Gründung der faschistischen Partei überbrachte im Namen des Stellvertreters des Führers der Leiter der AO, Gauleiter Böhle, dem Königlich-italienischen Botschafter Dino Alfieri und dem Landesgruppenleiter der faschistischen Partei in Deutschland, Graf Kageler, die Glückwünsche der NSDAP.

Minen an Surlens Küste. Britische Schiffe haben, wie italienische Wäpfer berichten, die Küste Surlens verminert. Der französische Hochkommissar, General Denb, ordnete darauf die Verschärfung der Küstenüberwachung an.

Küchlerungsfeier in Remel. Mit stolzer Freude begann am Samstag das Remelland die zweite Wiederkehr seiner Küchlerungsfeier in das Großdeutsche Reich. In einer Führerredung der SA sprach der Reichsjugendführer.

In das Trockendock in Chester (Pennsylvania) wurde der britische Frachter „Karraganose“ (10389 BRT) eingebracht, der laut Erklärungen der Besatzungsmitglieder auf der Ueberfahrt von einem deutschen U-Boot beschossen wurde.

Vier U2A-Zerstörer zusammengeflohen. Die U2A-Marine gab bekannt, daß vier große Zerstörer bei einer Nachtlübung in der Nähe von Pearl Harbour (Honolulu) zusammengeflohen sind. Sie trugen Beschädigungen davon. Die vier Zerstörer, neuere Fahrzeuge, mußten in Pearl Harbour zur Reparatur gehen.

Der Bau der Trans-Sahara-Bahn

150 Kilometer Strecke sollen in einem Jahr gebaut werden

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Genf, 23. März.

Der französische Konteradmiral Platon und der französische Verkehrsminister Jean Berthelot werden in Kürze eine Inspektionsreise unternehmen längs der Route der zukünftigen Eisenbahnlinie von Nordafrika zum Riger der Trans-Sahara-Bahn. Auf dem nördlichen Abschnitt werden bereits die Arbeitslager für den von der französischen Regierung vor wenigen Tagen beschlossenen Bau der Bahn errichtet. Diese Bahn wird, wenn sie eines Tages vollständig fertig ist, über 2000 Kilometer durch die Sahara führen.

Das Glockenspiel vom Zuyder-See

Danziger Brief von Wolfgang Federau

Als während eines heftigen Gewitters im Jahre 1905 der zündende Blitz in den alten, ehrwürdigen Turm von Sankt Katharinen fuhr, als in dem dadurch entstehenden Brande mit dem allüblichen Mauerwerk auch das in dem Turmhelm untergebrachte Glockenspiel in die Tiefe stürzte, da wurde durch dieses elementare Ereignis nicht nur ein Werk vernichtet, an dem alle Danziger Herzen hingen, sondern zugleich ein Zeugnis jener engen kulturellen Verbundenheit Danzigs mit den stammverwandten Niederlanden, die sich in dieser Stadt an der Weichselmündung auf Schritt und Tritt bemerkbar macht. War wurde durch den Opfersturz der Danziger Bürger, die sich, solange es eine Danziger Geschichte gibt, niemals kleinlich erweisen haben, wenn es um eine Angelegenheit der Allgemeinheit ging, sowie durch das bereitwillige Verständnis der beteiligten behördlichen Stellen der Schaden, rein äußerlich, bald wieder aufgehoben, wieder wehen die Klänge eines Glockenspiels in regelmäßigen Abständen über Danzigs Straßen und Gassen, über seine Dächer und Dächer. Aber das erste Werk war vernichtet, es war ein Opfer der Elemente geworden, und niemand vermochte, das Zerstückelte zu neuem Leben zu erwecken.

Nach hundertundfünfzig Jahre hatte dieses Glockenspiel erklingen, hatte es den Lauf der Stunden, den granen Alltag, den feierlichen Feiertag mit seinen Melodien begleitet. Das ist eine lange und es ist, im Hinblick auf die lange Geschichte Danzigs etwa, auch eine kurze Zeit, wie man es nehmen mag. Das zweite Glockenspiel der Stadt, das des Rathauses der Reichstadt in der Langgasse, ist ja auch sehr viel älter. Doch es scheint, als hätten Danzigs Bewohner gerade das Glockenspiel von Sankt Katharinen besonders in ihr Herz geschlossen. Es war, im Jahre 1737 von Nikolaus Bernd in Soorn am Judder See in Holland gegossen, eben noch ein Denkmal aus Danzigs großer, wenn auch nicht mehr aus seiner größten Zeit, es war, wie schon vorher gesagt wurde, Sinnbild jener Verbundenheit und innigen Verknüpfung deutschen Geistes über alle politischen Grenzen hinweg, für die etwa auch die aus Teils stammenden Kardinäle in der Danziger Diözese vor dem Kardinalhof, Hans Kemling, „Küngstes Gericht“, drei Altäre in der Marienkirche oder schließlich die Werke der großen niederländischen Meister Rubens von Oberrhein und Wilhelm und Abraham von dem Bloede Zeugnis ablegen.

Freilich: wenn man der Angelegenheit ernsthafter nachspürt, dann kommt man sehr bald zu weiteren, interessanten Ergebnissen. Mancher, der noch das alte, ursprüngliche Glockenspiel von Sankt Katharinen hat läuten hören, wie es von den Höhen des Turmes herab den Lebenden unten den Schritt und den Abtönen der Stunden freundlich mittelste, mag sich die Frage aufgeworfen haben: Warum kamen diese Glocken eigentlich gerade aus Holland? Gab es denn damals unter den Deutschen nicht der Glockengießer genug? Nun — wenn auch die Geschichte oder die Ueberlieferung über den Ursprung, die Entscheidung der Glockenspiele nichts Eindeutiges aussagen kann, eines ist inzwischen so gut wie gewiß geworden: daß die Wege aller Glockenspiele in Holland stand. Oder, genauer gesagt, in den Gebieten der heutigen Niederlande und den flämischen Teilen des heutigen Belgien. Natürlich trifft diese Sätze, in Kirchtürme oder in die Türme der großen öffentlichen Gebäude, der Rathäuser vor allem, ferner in die einzelnen lebenden Back- und Verobachtungstürme, die Befriede, Glockenspiele einzubauen, auch noch auf die benachbarten, wolkonischen Teile Belgiens über, hier waren aber diese Glockenspiele schon ungleich seltener.

Eine Erklärung für die so gut wie erwiesene Tatsache, daß die Niederlande die Geburtsstätte aller Glockenspiele sind, darf man vielleicht in dem Umfange suchen und finden, daß im ausliegenden Mittelalter und zu Beginn der sogenannten Neuen Zeit gerade in den dortigen großen Handelsstädten der Reichtum der Welt zusammenströmte. Reichtum trägt immer die Verlockung zu Prunk und Prunkentfaltung in sich, und wenn der Geist der Epoche einer solchen Reigung entgegenkommt — wie es in der Renaissance und noch im Barock der Fall war —, dann ist auch leicht der Augenblick da, in dem man sich mit einer einzigen, die Stunden ansehenden Turmalode nicht mehr begnügen mag. Aber selten verläuft der Weg einer Entwicklung völlig geradlinig, und so mag es zutreffen, was heute vielfach vermutet wird, daß die da und dort verbreitete gewesene Sitte, auf den bevorstehenden Stundenschlag der Turmuhr durch das kurz vorher erfolgende Anschlagen einer kleineren, helleren Glocke hinzuwirken, bei der Geburt der Glockenspiele ebenfalls Pate geblieben hat.

Wie dem nun im einzelnen auch immer gewesen sein mag, sicher ist wohl, daß die ersten Glockenspiele in den Niederlanden nicht vor Beginn oder Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts gebaut worden sind. Die Zahl der Glocken war anfänglich noch klein und sehr bescheiden, eben

groß genug, um einfachste Melodien zu spielen. Im sechzehnten Jahrhundert schritt dann die Entwicklung fast stürmisch vorwärts, Außenlande hatte das erste größte Glockenspiel, das historisch, also dokumentarisch belegt ist. Andere reiche Handelsstädte, wie etwa Antwerpen oder Mecheln, auch Gent, folgten schnell, bis sich diese Sitte fast über die ganzen Niederlande verbreitete, ja bis es schien, als könnten es die Städte nicht ertragen, als verleihe es ihnen Stolz, kein Glockenspiel zu haben, wo doch da und dort und ringsum all die Schmelzwerke mit ihnen so prunkten.

Es würde zu weit führen, hier die späteren einzelnen Stadien der Entwicklung und Vervollkommenung der Glockenspiele genauer darzustellen, über diese folgende Zeit gibt es der Unterlagen und Belege genug. Aber schon das Angeordnete erklärt ausreichend, warum sich die Danziger ihr Glockenspiel aus den Niederlanden holten.

Deshalb kam das am Judder See gegossene Glockenspiel nach Danzig. Aberhalb Jahrhunderte hindurch stürzten seine Töne drohend vom Turme nieder in die Stadt oder verwöhnten sanft und zart in der Luft, getragen von den Schwingen des Meereswindes, der von der Küste herkam. Der Blitz traf das Werk und vernichtete es, nachdem es eben erst das Lied gesungen hatte: „Herz und Hand vereint zusammen...“ Und wer symbolischen Gebirgsanängen zuneigt, der mag heute in jenem Lied eine Mahnung zum Zusammenstehen alles Verwandten, alles Deutschen und Germanischen im weitesten Sinne sehen.

Der Eid des Admirals

Von O. G. Foerster

Weit über alle Meere erklang im 17. Jahrhundert das Ruhmeslied des Hamburger Admirals Jacob Verend Karpfänger. 1674 hatten sie ihm den Oberbefehl über die Geleitschiffe gegeben, die den Hamburger Kaufleuten zum Schutz gegen englische, französische und algerische Seeräuber mitgegeben wurden. Damals hatte er seinen Eid geschworen: „Ich will bei der mir anvertrauten Flotte mannsbald stehen und eher Gut und Leben opfern, als sie oder mein Schiff verlassen!“

Neun Jahre lang geleiteten Karpfängers Schiffe die Rauffahrer und Walfänger Hamburgs sicher über die Meere. Englische und türkische Seeräuber lernten den tapferen Admiral fürchten. Im Feuer seiner schweren Geschütze sanken Dutzende von Seeräuberschiffen ins Meer, am Mast des „Kaiser Leopoldus“ baumelte mancher Verwundene, der bisher ein Schrecken aller Völker gewesen. Die spanische Silberflotte befreite der Admiral in höchster Not vor räuberischem Zugriff. Kaiser, König und Abnatale empfingen und bewunderten den Hamburger Seehelden.

Im Oktober 1683 lag das „Wappen von Hamburg“, dessen Befehl Karpfänger übernommen hatte, in der Bai von Cadix. Der Admiral sah mit seinen Offizieren und Gästen aus der Stadt beim Abschiedsmahl. Am 11. Oktober sollte seine Flotte nach Portugal segeln.

Gegen acht Uhr abends entstand heftiger Sturm, der Kajütenjunge stürzte herein: „In der Hölle ist Feuer!“

Karpfänger und seine Offiziere eilten hinaus. In der Hölle, dem unteren Schiffsraum, war das Tauwerk, das dort aufbewahrt wurde, in Brand geraten. Weisender Qualm schlug den Männern entgegen, die geteerten Tauen boten dem Feuer gute Nahrung, und der Raum war sehr tief und hatte nur zwei schmale Zugänge. Der Admiral verlor seinen Augenblick die Ruhe. Seine Befehle brachten Ordnung in die Mannschaft, die eine lange Kette bildete; gefüllte Wasserimer gingen von Hand zu Hand, in rasender Eile, unaufhörlich ergoß sich das Seewasser in die brennende Hölle. Aber die Glut loderte weiter, schon trafen sich die Flammen

durch die Wände und erfaßten die Laderaume. Karpfänger ließ ein in der Nähe liegendes Schiff um Hilfe bitten — es war ein Engländer, und er gab keine Antwort; den Briten kam dieser Brand, der das Hamburger Schiff zu zerstören drohte, gerade recht!

Schon näherten sich die Flammen der Pulverkammer. Karpfänger ließ die Zugänge zu ihr mit Wasser begießen. Flüchtig sah er einige Matrosen, die sich ansahen, in der Scholuppe zu liegen.

„Halt!“ schrie er zornig. „Haltet ihr so euren Eid? Wollt ihr als Verräumer oder als ehrliche deutsche Seefahrer heimkehren? Ich wünsche nicht von dem Schiff, und wenn der Teufel es will, kehrt sofort zurück!“

Die Matrosen kamen wieder an Bord. Aber der Kampf gegen das Feuer blieb erfolglos. Zwei Stunden später trennte nur noch ein fingerbreites Brett die Flammen von der Pulverkammer. Karpfängers Sohn, ein blühender Junge, und sein Leutnant ließen ihn an, sein Leben zu schonen. Der Admiral ließ sie zurück und sagte: „Geh! Solange der Kiel meines Schiffes unversehrt ist, werde ich darauf leben und sterben. Ich weiß, was ich geschworen, und ich bleibe der Pflicht getreu.“

Dann brachten sie auf sein Geheiß die Gäste und seinen Sohn in die Scholuppe. Nach einer ungeführten Einladung des durchmachten Pulvers brachen die Flammen nun am Rodmast heraus, ließen mit gepulverter Schmelzigkeit die Töne emporen und kühlten das „Wappen von Hamburg“ in Feuer und Rauch.

Dieser Anblick raudte auch den letzten Treuen die Besinnung, sie sprangen in die Boote, andere ins Meer, manche ertranken, andere wurden anscheinlich auf dem brennenden Schiff befangen. Der Admiral hatte ihn aufgefordert, mit ins Boot zu kommen — Karpfänger schüttelte den Kopf: „Ich bleibe!“ Und mit harter Wid wiederholte er seinen Eid: „... und eher das Leben opfern, als mein Schiff verlassen.“

Um Mitternacht lösten sich donnernd alle Geschütze des Schiffes. Bald danach erlankten die Flammen das Pulver in der Pulverkammer. Mit

Vom deutschen Bauen

Ueber die französischen Kathedralen als Schöpfungen aus nordischem Geist schreibt Renate Adolph im Februarheft der Zeitschrift „Kunst und Kunst“ (A. A. Lehmanns Verlag München), beizählig sich mit den berühmten Kathedralen von Reims, Soissons, Amiens, Rouen und Chartres und erläutert die Beziehungen, die im Mittelalter kulturell zwischen dem deutschen Westen und Nordfrankreich bestanden haben. Sie hebt dabei hervor, daß freilich wesentliche Unterschiede die französische von der deutschen gotischen Architekturplatz trennen. Daß trotz aller Uebereinstimmungen in der gotischen Formenwelt der herrschende Gesamtantrieb in den gotischen Innenraum ein anderer ist, zeigt sich, wie die Verfasserin betont, im Straßburger Münster, einem Bau, der einen überwaltigenden Eindruck von der deutschen Baukunst vermitteln kann. Das warme Rot des Sandsteins leuchtet weit über die kleinen Häuser der Altstadt hinweg, die sich dicht gedrängt um die Kirche scharen. Im Gfäß, im alemannischen Raume, weist das Münster von Straßburg über den Oberrhein zu den anderen deutschen Dömen: nach Freiburg, das von der gleichen deutschen Gesinnung gestaltet wurde. Die monumentale gotische Baukunst ist ein Eigentum des Nordens. Sie entstand in der Normandie, einer Landschaft, die von den Normannen, einem Stamm nordischer Rasse, bewohnt war. Daher konnte sich dieser Stil auch nur auf dem Boden germanischer Stämme zu seiner höchsten Blüte entfalten. In jedem Lande aber erblüht er das eigene Gepräge des betreffenden Volkes.“

einem entsehligen Schläge rih sich das Hinterschiff vom Vorschiff los und floh in die Luft. Kurz vorher haben Soldaten und Matrosen von den Booten aus noch einmal, an einer offenen Stützboote, von der Glut hell beleuchtet, das erste Antlitz ihres Admirals.

Am nächsten Morgen trieben die Wellen vierundfünfzig Leichen an Land, darunter den Körper des Admirals. Aus der Festung Cadix und von allen Schiffen dröhnte das Abschiedsgebeten, als der tapfere Admiral zu Grabe getragen wurde. Zwölf Kapitäne trugen seinen Sarg, alle Deutschen in Cadix und alle Seelen folgten ihm zum Grab, wo der Domino von Cadix den seligen Tod in der Treue pries.

Die Uhrensammlung der Ebner-Eschenbach

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien zählt zu seinen kostbarsten Sehenswürdigkeiten die Uhrensammlung der vor nunmehr 25 Jahren in Wien verstorbenen Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach. Die Sammlung umfaßt 270 Uhren aller Arten, seltene Nürnberger Eier, wundervolle Emailuhren und mechanische Zeitentwerter, 1. B. unter einem Glassturz ein kaum 3 Zentimeter hohes Ueberchen mit Fendel, mehrere Taschenuhren mit Spielwerken und mit beweglichen Figuren. In der bekannten Novelle der Dichterin „Lotti, die Uhrmacherin“, findet diese Uhrensammlung Marie von Ebner-Eschenbach zu den kleinen Kunstwerken ihren Ausdruck.

Das Blumenmädchen aus „Parsifal“

Als Karl Rud einmal in Badreuth eine Probe zu Wagners „Parsifal“ leitete und die Blumenmädchen auf der Bühne die Stelle sangen: „Ich dufte süß, ich dufte süßer“, kam es Rud so vor, als ob eine der Sängerinnen mit dem Text nachhinkte. Er ließ die betreffende Stelle wiederholen und machte dabei die gleiche Entdeckung. Da klopfte er ab und sagte zu der jungen Dame: „Leider kann ich von meinem Platz aus nicht fröhellen, wie süß Sie duften, mein Fräulein! Aber das eine weiß ich mit Bestimmtheit: Daß Sie regelmäßig um einen Achtelakt zu spät geduffet haben!“

Gefährliches Spiel
BRIGITTE
 Theaterroman von Joachim Barkhausen
 Copyright by Carl-Docker-Verlag

4. Fortsetzung.

Und dann, wenige Wochen später, war das Unfassbare geschehen: Der Einbruch in die Säles der Aramers Stadtbank, deren Leiter Brancos Vater war. Alle Zeitungen waren voll davon. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich immer eindeutiger gegen Stephan Glanitsch, den Sohn des Direktors, der am Tage des Verbrechens spurlos verschwunden war. Und schließlich hatte der Abschiedsbrief Stephans, den man in einem Hotelzimmer an der dalmatinischen Küste fand, die Klärung gebracht. Er enthielt das Schuldbekenntnis des jungen Glanitsch und die Ankündigung, er werde seinem Leben ein Ende machen. Bald danach hatte man die Leiche des Selbstmörders auf einer Klippe gefunden.

Brancos anfängliche Verwirrung, die durch die Ueberfälle bitterer Erinnerungen hervorgerufen war, machte bald einer ehrlichen Freude über das Wiederleben mit Elena Platz. „Eine neue Schöpfung“ — hatte Gottborff gesagt. Das bedeutete also, daß Elena nun neben ihm und mit ihm arbeiten würde. So hatte Stephans Tragödie wenigstens ein Gutes zur Folge gehabt: Sie hatte es ihm und Elena ermöglicht, den alten Traum doch noch gemeinsam zu verwirklichen. Nachdem die Schande den Stolz des alten Glanitsch gebrochen hatte und die Mutter bald darauf gestorben war, hatte der Vater seinen Kleinsten mit müdem Achselzucken gehen lassen. Mit Brancos Karriere in der Armee war es sowieso zu Ende. Und nun, drei Jahre später, hatte auch Elena den Weg zur Bühne gefunden.

„Hast du denn gewußt, daß ich hier bin?“ fragte Branco hastig, nachdem er sich mit Elena in einen unbedachten Winkel gerettet hatte. Und das Herz klopfte ihm rascher in Erwartung ihrer Antwort.

Aber Elena schüttelte heftig, fast erschrocken den Kopf.

„Nein, nichts habe ich gewußt. Ich war genau so überrascht wie Sie — wie du —“ verbitterte sie sich zögernd.

Er sah ihr aufmerksam ins Gesicht. Nein, es war nicht mehr ganz die Elena, die er vor Jahren gekannt hatte. Ihre Züge schienen schärfer und um vieles ausgeprägter. Aber immer noch behag sie jene Schönheit, die vielleicht deshalb so beunruhigend war, weil man sie niemals begründen und begreifen konnte. „Die Frau mit den hundert Gesichtern“ hatte Branco sie einmal genannt und versucht, damit das Schillernde und Vieldeutige ihres Wesens zu umschreiben. Freilich waren einzelne von den vielen Gesichtern, und gerade jene, die er am meisten geliebt hatte, nun verwischt. Die Züge eines verspielten Kindes und eines träumenden Mädchens waren zurückgetreten hinter dem beherrschenden Antlitz einer Frau, die im Kampf gegen inneres und äußeres Erleben harter und geschmeidiger zugleich geworden war.

Diese Veränderung im Wesen Elena, die ihn beunruhigte und ihm sogar Furcht einflößte, war schließlich nur zu begrifflich. Sie mußte Schweres durchgemacht haben. Zu der furchtbaren Enttäuschung über Stephans war die materielle Not gekommen. Denn Elena war mittellos in Brancos Vaterhaus gekommen,

und als sie es verließ, hatte der alte Glanitsch, der mit seinem ganzen Vermögen für den Einbruch haßte, der Verlobten seines mißratenen Sohnes nur eine kleine Summe zur Verfügung stellen können. Was ihm nach dem Zusammenbruch noch geblieben war, reichte kaum aus, um das kleine Gut in den Bergen zu halten und Brancos Theaterstudium zu bezahlen. „Wie ist es dir inwischen ergangen?“ fragte Branco jetzt. Er hatte das eigentlich nicht sagen dürfen. Er hatte nicht das Recht, in die Geheimnisse eines Lebens einzudringen, das durch die Schuld seines Bruders so grausam aus der Bahn geworfen war. Aber etwas wie Eiferlichkeit trieb ihm die Frage dennoch auf die Lippen.

Elena machte eine Bewegung, als wollte sie eine Last von sich abwälzen. „Nicht besonders. Ich bin sehr viel herumgekommen. In Paris war ich auch.“ Dabei blickte sie vor sich hin ins Leere, und Branco glaubte zu verstehen, daß es sich bei Elena's Aufenthalt in Paris schwerlich um eine Vergnügungstreife gehandelt habe. Er hätte sich wohl mehr um sie kümmern sollen. Nur ein salbiger Stolz hatte ihn davor zurückgehalten.

„Du warst nicht mehr in Karam, als ich ankam — damals, nach Stephans Tod“, sagte er zögernd, wie um sich zu entschuldigen. Aber Elena schien das als einen Vorwurf auszusprechen. Sie verteidigte sich heftig: „Weshalb hätte ich auf dich warten sollen? Es wäre zwecklos gewesen, wenn wir uns noch einmal begegnet wären — und quälend.“

Sie zog wie fröstelnd den Kopf zwischen die Schultern: „Ich wollte so rasch wie möglich fort und vergessen. Heraus aus der ganzen Geschichte. Du mußt doch verstehen, wie furchtbar das alles für mich war.“

Branco legte beschwichtigend die Hand auf ihren Arm. Aber sie juckte wie vor einem Schlag zurück. „Es ist nicht auf, daß wir uns hier getroffen haben“, sagte sie zornig. „Hätte ich gewußt, daß du auch an dieser Schule bist, dann wäre ich nie...“ Mein Gott, die Welt ist doch so groß!“

„Wir wollen es uns nicht noch schwerer ma-

Ein Wiedersehen

Eine Witte miteinander in net diesen 7. innerhalb des „Kraft durch den Künstler“ traut, und zumal sie arbeitet und Grunde wird der aufgaben Varietè nur f mern Besuch beim Verfasser daß der Ueber dieses Gefühls hern eingeleitete

Mittelpunkt fere Maria C Herz geschloss künstlerischen wunderbar zu bringt, ob K Nidermumpen teren Gebiete: fränch reife Hinderorden i und daran tei dafür mit n läßt sie so läßt.

Dr. Meran ik uns nun Freund gewo eine Vertieft das Gefühl b Umstand zu. N dem Repertoi viel Neues n menschliche K rih, ein Sum-

Reges Leb auf allen Str talen. In de schon Marich lerinnen was für das Hölle ter und hollte ten. Die Bil schone sein die Jähne

Das groü den Bewei aus dem G wäre ihnen nach dem it mit Speeüm Mitglieder d die ehemalige Teilnehmer a führungen i wer sich die Loreto-Kaiser-Wilhe zuenden, daß Lebens wert Mader-Trupp seine Künste Beklag vor Mannheim Teilnehmer Hauptamtes Reichsleitung Die Tagung lang genomm heim beschloß

Das Früh abend feiner schon schenl Casinosaal. lichen Jung um sich ein Dienstbetrieb und man fan den es verfi Sie hatten fe gestellt, man tel, so wirkf tätlicher und Ein Franke ein, Lieber e in den Laden der lustigen geführt wurd zeigte gute e einige Schär Ten Abschl bilden zwei leben und e endfahrt. Ge auf gequert, es bei den v berzlicher zu fenschors erlic

Das Früh und Frühreit „Mein Leben Film ausgen ist des deutl gegen die ja unterjochung fer ändern l spielen der en selben. Nach ters des A Z Atmosphäre i gertums. Wie verschwand, f lichen keine G Bekenntnis zu

Ein Wiedersehen

Eine Witte miteinander in net diesen 7. innerhalb des „Kraft durch den Künstler“ traut, und zumal sie arbeitet und Grunde wird der aufgaben Varietè nur f mern Besuch beim Verfasser daß der Ueber dieses Gefühls hern eingeleitete

Mittelpunkt fere Maria C Herz geschloss künstlerischen wunderbar zu bringt, ob K Nidermumpen teren Gebiete: fränch reife Hinderorden i und daran tei dafür mit n läßt sie so läßt.

Dr. Meran ik uns nun Freund gewo eine Vertieft das Gefühl b Umstand zu. N dem Repertoi viel Neues n menschliche K rih, ein Sum-

Bauen

bedrungen als Geist schreibt der Zeitschriftsmanns Verlag...

Blick übers Wochenende

Neues Leben und Treiben herrschte gestern auf allen Straßen und Gassen...

Kurze, aber innige Bekanntschaft mit Mannheim

Ausklang der kommunalpolitischen Reichsarbeitsstagung in Mannheim

Am vergangenen Mittwoch hatte befanntlich die Reichsarbeitsstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik...

Rationaltheater (Max Kergl (Violine), Ernst Hoenisch (Viola), Dr. Herbert Schäfer (Cello)...

landes ist von fruchtbarer Wechselwirkung für das rückgelebte Industriezentrum...

Bildende Kunst für alle

Osterverlosungs-Ausstellung in der Werkgemeinschaft bildender Künstler

Der laufenden Ausstellung der Werkgemeinschaft bildender Künstler Mannheims...

Ostern feiernden Verlosung, die am Samstag, 5. April, zum ersten Male stattfand.

Auf das Gesehete kann Mannheim stolz sein. Es braucht nur hinzuweisen auf die 3000 Stedlungen...

Pimpfe fangen und spielen

Das Räublein 17171 kartete am Samstagabend seinen von Pimpfen und Eltern...

Ein Franzosenstich leitete den Elternabend ein, Lieder erklangen und brachten Schwung...

Den Abschluß des gelungenen Elternabends bildeten zwei Filme. Einer vom bunten Lagerleben...

Filmfeierstunde des FSW

Das Führerschulungswerk führte seine Führer und Führerinnen am Sonntag in den Film: „Mein Leben für Irland“...

Ein Meisterabend froher Unterhaltung

Wiedersehen mit Marita Gründgens, Dr. Alexander Geimer u. a. im Musenjaal

Eine Bühne und Besucherraum behaglich miteinander verbindende Atmosphäre kennzeichnet diesen 7. Meisterabend...

Schützt und schon die Grünanlagen!

Die Grünanlagen unserer schönen Stadt sind in Kriegszeit ebenso wichtig und notwendig wie in Friedenszeiten...

Scheinen überhaupt nur noch Hundepromenaden zu sein.

Für die Anlagenunterhaltung stehen im Gegensatz zu früher nur mehr geringe Arbeitskräfte zur Verfügung...

Das neue Fernsprechbuch.

In einigen Tagen erscheint das neue amtliche Fernsprechbuch für den Bezirk der Reichspostdirektion Karlsruhe...

Verdunkeln! von heute 19.43 Uhr bis morgen früh 7.22 Uhr

Dr. Alexander Geimer, der ehemalige Jurist, ist uns nun auch schon zu einem vertrauten Freund geworden...

nach von jener Sorte, die wir in den letzten Jahren mit der Lupe suchen müssen...

lauter ansehnliche, schön gewachsene Gestalten, die einen sauberen Gesamteindruck hinterlassen...

Das klassische Streichquartett

Volksbildungshäute Ludwigsbafan am Rhein Die drei Namen Haydn, Mozart und Beethoven...

legung des Themas in seine motivischen Elemente und die Auswertung der Klangfarbe...

Zwischen diesen beiden Meistern steht Mozart, der in der Kammermusik keine neuen Formen...

Sudball in Zahlen

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Meisterstagespiele in Süddeutschland and Meisterschaftsspiele im Reich.

Auch die achte badische Fußballmeisterschaft wird nach Mannheim kommen

SpDgg. Sandhofen wurde nach tapferem Widerstand an der Altriper Fähr mit 4:1 geschlagen

H. S. Mannheim, 23. März. Die tapfere SpDgg. Sandhofen, die sich in den letzten Wochen in geradezu imponierender Weise geschlagen hat...

Die tapfere SpDgg. Sandhofen, die sich in den letzten Wochen in geradezu imponierender Weise geschlagen hat, schloß zum Wochenende an der Altriper Fähr den Reigen der Mannheimer Pokalsieger...

Schnelligkeit des Gegners auf höchste beansprucht. Respekt vor Sandhofen! Diese Elf der jungen Talente, die sich in der schwersten Zeit ihres Vereins zu einer schlagfertigen Einheit...

Heuser - Lazet nach zehn Runden unentschieden

Feuriger Kampf der beiden Europameister in Berlin

Berlin, 23. März.

Der Hauptkampf zwischen den beiden Europameistern Heinz Heuser (85 Kg.) und Adolf Lazet (84,5 Kg.) brachte in allen zehn Runden härtesten Kampf und Schlagaustausch.

In der 9. Runde erzielte Lazet mit einigen guten linken Wirtung. Er setzte aber nicht energisch genug nach. So kam es zu einer mitreißenden Schlussrunde, in der Heuser noch einmal alles auf eine Karte setzte...

Nordbadens Turner schlagen Südbaden

Arbeitstagung des NSR-Bereiches Baden

St. Gaggenau, 23. März.

Zur Eröffnung der Vereinstagung in Gaggenau begrüßte der stellvertretende Sportbereichsführer Oberregierungssekretär Linenbach in Vertretung des erkrankten Sportbereichsführers Ministerialrat Kraft...

Die Tagung war verbunden mit einem großen Geräte-Gerätewettkampf Nordbaden - Südbaden, dessen Durchführung dem Turnerbund Gaggenau übertragen wurde.

Sudball in Zahlen

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Meisterstagespiele in Süddeutschland and Meisterschaftsspiele im Reich.

Schäfer und Hornfischer kamen im Länderkampf zu entscheidenden Siegen

Finnland-Ringer unterlagen im Nürnberger Apollo-Theater der deutschen Mannschaft mit 5:2

I. K. Nürnberg, 23. März.

Den Kustakt des mit tieferer Spannung erwarteten Länderkampfes bildete das Treffen im Bantagewicht zwischen Adam Müller, Stuttgart und Karlo Kiffell, die vorauszuweisen war, zeigte sich der finnische Europameister als der bessere Mann...

Nürnberg, nach jahrelangen Bemühungen erstmals gelang, den dreifachen Europameister Lauri Koskela, Finnland, einstimmig nach Punkten zu schlagen. Die Entscheidung in diesem ausdauernden Treffen fiel bereits in der ersten Minute, als es Kiffell gelang, den Finnen hart an die Grenze der Schulterniederlage zu bringen...

Die deutsche Mannschaft für die Länderkämpfe gegen Italien am 30. 3. in Bologna und am 2. 4. in San Remo startet mit einer Ausnahme in der gleichen Aufstellung wie gegen Finnland. Im Weltkampf muß unser bewährter Europameister Schäfer wegen Unfallschweren leicht verletzt werden.



Es ging um Pokal und Punkte

Nur halbes Programm

Staffel 1:

Reudenberg - Redarhausen (ausgefallen)
Birnheim - Weinheim 0:0
als Pokalspiel 1:0 für Birnheim
Friedrichsfeld - Hemsbach 3:3

07 Mannheim - Käfertal (ausgefallen)
Zunächst erfuhr die Tabelle insofern eine
Veränderung, als das Semerzeit ausgetragene
Spiel Seckenheim - Birnheim (11:1 für
Seckenheim) ungültig erklärt wurde und zu einem
späteren Termin nochmals neu ausgetragen
wird.

Die Spiele dieses von Regen tiefenden
Sonntags hatten ohne Ausnahme doppelte
Bedeutung, liefen sie doch zugleich als Punkte-
spiel und Pokalspiel. Dabei sicherte sich Hems-
bach in Friedrichsfeld einen Punkt, um aller-
dings auf die Verlängerung als Pokalspiel
freiwillig zu verzichten. Der Reudenberg-
Vize war über und über mit Wasser bedeckt,
so daß natürlich an eine Austragung des
Spiels mit Redarhausen nicht zu denken war,
und auch in Neusteinheim bei der Partie 07 ge-
gen Käfertal entschied sich der Spielleiter für
einen Spielausfall.

Auch unter dem Wetter zu leiden hatte das
Treffen der alten Rivalen Birnheim - Wein-
heim, die sich einmal mehr einen scharfen Kampf
liefernten. Trotz guter und bester Torerfolge-
lichkeiten konnten sich die beiden Angriffstreifen
nicht sonderlich in Positiv bringen und so wird
es verständlich, daß man den Pokalspiel mit
0:0 abschloß. In der für die Pokalwertung
notigen Verlängerung konnte dann schließlich
Birnheim durch Elmeyer das Spiel zu seinen
Gunsten entscheiden.

FS 1911 Osterheim - FS 08 Hohenheim 1:0

Mit diesem Resultat verloren die Hohenhei-
mer in Osterheim nicht nur die Punkte, son-
dern auch die weitere Pokalteilnahme. Wäh-
rend bei Osterheim die Mannschaft noch
einigenmaßen beheimatet war, mußten die
Hohenheimer auf die an den letzten Sonntagen
eingesetzten Soldaten verzichten. Auch weitere
zwei Spieler konnten nicht teilnehmen. Der
Spielverlauf zeigte dann auch, daß die Hohen-
heimer den Osterheimern nicht gewachsen
waren. Sie mußten sich Tor auf Tor gefallen
lassen und waren am Ende hoch geschlagen.
Das Ehrentor konnte Hohenheim beim 20-
Stand wohl erzielen, doch reichte es nicht wei-
ter. Das Spiel wurde beiderseits anständig
ausgetragen.

Waldhof - Pfaffstadt 1:0

In einer großen Ueberraschung gestaltete sich
dieser Pokalspiel, der auf dem Waldsport-
platz in Waldhof zur Austragung gelangte. Ver-
teilt nach einer Viertelstunde verloren die Gäste
einen Läufer durch Platzverweis, so daß sie das
ganze Spiel mit zehn Mann bestreiten mußten.
Am übrigen legte der Gastgeber einen großen
Eifer an den Tag, wodurch er in der ersten
Halbzeit mehr vom Spiel hatte, doch einige
Torchancen unausgenutzt ließ. Es gelang dem
Mittelfeldspieler Schmeißer, das einzige Tor
nach ungefähr zwanzig Minuten zu buchen,
welches die Niederlage des Meisterschaftsfa-
voriten besiegeln sollte. Pfaffstadt unternahm
sogar nach Halbzeit mächtige Anstrengungen, um
aufzuholen, doch alle Bemühungen scheiterten
an der Platzverteidigung. Somit war Pfaff-
stadt gezwungen, zwei wertvolle Punkte an sei-
nen Partner abzugeben. Schiedsrichter Tha-
ler, Ruffloch, leitete einwandfrei.

Amicitia Birnheim - Weinheim 0:1 n. V.

Weinheims Begegnungen mit Birnheim
haben immer den Anstrich von Ortstreffen. So
war es auch diesmal, denn auf beiden Seiten
wurde mit größtem Eifer gekämpft. Das gilt
besonders für die Hintermannschaften, die sich
sehr wirkungsvoll in Szene setzten. Immerhin
gab es Möglichkeiten genug, den Kampf vor
der Spielzeit mit wenigstens einem Treffer
abzuschließen. Doch waren beide Stürmer-
reihen zu wenig konzentriert. Das gilt vor
allem für die Weinheimer, deren Stürmer

Sydia Beicht, Horst Faber und SC Zürich beschlossen die Eisportzeit 1940/41

Stürmischer Beifall für die Meister des Kunstaufs / Sieg und Niederlage des MERC

Kr. Mannheim, 23. März.

Die wieder musterartig durchgeführte
Schlußveranstaltung des Mannheimer Eis- und
Rollsport-Clubs wurde auch wieder zu einem
Ereignis, das in eisportlicher Hinsicht wohl
kaum überboten werden kann. Renne Beicht
(MERC) brachte mit ihrer elegant hingeleiteten
und stark gefeierten Rür die Einleitung. W-
dann aber betrat, herzlich begrüßt, die Eis-
genossen das Feld, dem der MERC folgte.
Lohrer (ZSC) und Göbl (MERC) tauschen
Erinnerungszeichen und nach dem gegenseitigen
Grüß wurde eines der nicht alltäglichen
Eishockeyspiele gezeigt, das bei der Kampf-
stärke beider Mannschaften höchste Technik, ge-
paart mit unerhörtem Tempo, auf Schweizer
Seite allerdings auch ungewöhnlicher Härte, für
blitzschnelle Szenenwechsel sorgte, denen das
Auge oft kaum folgen konnte. Leidenschaftlich
gingen die Zuschauer mit und das immer wie-
der gehörte „Hopp Schwanz!“ dokumentierte
klar, daß auch die Eisgenossen von ihren an-
wesenden Mannheimer Landsleuten tüchtig das
Kudgrat gefaßt bekamen. Mit einem mehr als

glücklichen 3:1 (0:0, 1:0, 2:1)-Sieg feierten die
Schweizer einen neuen Sieg in Mannheim, doch
welcher Unterschied gegen den 12:1-Sieg über
Mannheim im Jahre 1938!

In folgender Aufstellung traten die Mann-
schaften an:

- Zürcher SC: Cajacob, Voller - Müller;
1. Sturm: Kehler - Lohrer - Ernst;
2. Sturm: Hinterkircher - Koffi 2 - Koffi 1
(Erfan; Guggenbühl).
MERC: Venfert, Schwinghammer - Linner;
1. Sturm: Göbl - Demmer - Heisricher;
2. Sturm: Ufer - Rölter - Jaitz.

Gleich zu Beginn zeigten die Schweizer ihre
Gesährlichkeit, und immer wieder war es der
blitzschnell durchbrechende Internationale Loh-
rer, der, aus allen Lagen stehend, Ven-
fert zu volstem Einlaß zwang. Wohl kamen
die Mannheimer oft durch, aber Zürich hatte
klar die Führung an sich gerissen, ohne
indes seine fabelhaften Bemühungen, die durch
glänzendes Zusammenspiel gegen Mannheim

hervorstachen, durch Torerfolge bemüht zu
sehen.

Mannheim sah das zweite und letzte Drit-
tel vorwiegend leidüberlegen. Schwing-
hammer, der wie ein Hindernis herum-
sauste, der gesamte erste wie auch der zweite
Sturm berannten unaufhörlich das Zürcher
Tor, jedoch Cajacob hielt prächtig. Ernst
(ZSC) schoß für die Schweiz de... Führung-
streffer im zweiten Drittel und im letzten Drit-
tel war es Koffi 2, der nach starker Bedräng-
nis des Zürcher Tores wiederholt durchbrach
und auf 2:0 erhöhte. Göbl blieb es vorbe-
halten, aus einem Gedränge heraus das
Ehrentor für Mannheim zu erzielen, während
das letzte Tor wiederum Koffi 2 mit Glad
erzielte, indem Venfert der wichtige geschossene
Pud durch die Schenkel ins Tor rutschte.
Beide Mannschaften verdienen ein Gefollos.
Lohrer, wohl Europas bester Eishockeyspieler,
wurde einstimmig als bester Mann anerkannt.
Venfert hatte hier wohl seinen größten Tag.

Für den öffentlichen Genuß setzten unsere
Deutschen Meister Beicht und Faber. Sie
demonstrieren beide Eislauf in höchster Voll-
endung in ihrer Meisterschaftsform sowie
Einzelstücken und schenken den Mannheimern
töliche Minuten. Eleganz, Mut, hochentwickel-
tes Springtalent - besonders bei Faber -
und innige Verwischung mit der Musik adeln
ihre Können, und beide waren wesentlich bes-
ser als bei ihrem ersten Mannheimer Start.
Immer und immer wieder prasselten die Be-
fallsstürme auf, wofür auch immer Drein-
gaben solaten. Eine besondere Ueberraschung
für die Mannheimer war das erstmals von
Beicht-Faber gezeigte Paartanz! Beide
zauberten sprichwörtlich Ruff auf das Eis.
Nabel, Nabel und nochmals Nabel waren die
Antwort der 5000 zum Abschied von der Mann-
heimer Eislaufzeit!

Mannheimer Sieg am zweiten Tag

Am Sonntag im Mannheimer Eisstadion
wurden die Deutschen Meister Sydia Beicht,
Horst Faber sowie der fünfte Reichsjugend-
stieger Kurt Sönnig (MERC) für ihre
eislauftechnisch hervorragenden Darbietungen
wieder stürmisch gefeiert.

Im Eishockey sorgte die Mannheimer
Mannschaft für die größte Ueberraschung des
Tages durch ihren imponenten 9:4 (4:2, 3:2,
2:0)-Sieg über den Zürcher SC, nachdem
dieser taags zuvor die Mannheimer 1:3 be-
zwungen konnte.

Das torreiche Spiel verlief in allen Dritteln
äußerst spannend, wobei Schwinghammer
durch seine klassischen Durchbrüche immer wie-
der stark gefeiert wurde. Die Tore schossen
für die Zürcher Koffi 1 (2), Lohrer und Ven-
fert je eins; für Mannheim: Schwinghammer
und Göbl je drei, Demmer (2) und Hei-
sricher (1).

Hofen

Ho. Mannheim, 23. März.

FS 19 Mannheim - SC Heidelberg 0:2 (0:0)
FS 46 Mannheim - FS 46 Heidelberg
(Heidelberg bez.)
FS 78 Heidelberg - Germania Mannheim
(Germania bez.)

Table with 5 columns: Sp. gew. un. verl. Tore P.
FS Heidelberg 11 7 2 2 33:10 16
FS 78 Heidelberg 11 6 3 2 22:14 15
FS Mannheim 10 6 1 3 23:11 13
FS 46 Mannheim 10 5 2 3 14:13 12
FS 46 Heidelberg 11 5 1 5 17:23 11
FS 46 Mannheim 11 2 0 9 10:29 4
Germania 10 1 1 8 8:27 3

In Berlin ist am Wochenende der frühere
Rennfahrer Billy Tadelwald im Alter von
59 Jahren gestorben. Tadelwald trat nach 10
jähriger Tätigkeit als Rennfahrer im Jahre
1925 von der Rennbahn ab. Als Rennfahrer
gehörte Tadelwald zur guten Mittelklasse auf
kurzen Strecken und im Mannschaftsrennen.

Frühjahrswaldlauf des Kreises Mannheim in Schwellingen

Uffz. Brieden von der MG gewann den Hauptlauf

WK Mannheim, 23. März.

Die Frühjahrswaldläufe der Kreise Mann-
heim und Heidelberg fanden unter einem
wenig günstigen Stern. Sei dem, wie es will,
unsere Sportler haben an diesem Sonntag nicht
verloren. Von den bis zum Meißelstich auf
200 angewachsenen Teilnehmern waren trotz
allem gut 100 am Start erschienen.

Die schwächste Beteiligung hatte der Haupt-
lauf zu verzeichnen, an dem nur sechs Läufer
teilnahmen. Unter den fehlenden war auch der
Heidelberg-Lenz, so daß Uffz. Brieden zu
einem unangefochtenen Sieg kam. Der MG-
ler war aber kein Neuling in so überzeugendem
Stil gelaufen, daß auch Lenz kaum etwas an
dessen Sieg hätte ändern können.

Bei den Sprintern konnte sich Keder-
mann behaupten. Die Zeit mit 3:59 spielt
dabei keine Rolle, da einmal der Boden viel
Anforderungen an die Läufer stellte und dann
auch die Strecke etwas länger als 1000 Meter
war. Ein Rennen für sich lief Abel (FS)
bei den Alten Herren. Ueber eine Minute war
er früher am Ziel als der zweite dieser Kon-
kurrenz, Ueber 800 Meter war das Feld nicht
nur klein, sondern darüber hinaus verliefen
sich auch noch einige Läufer. Am dem Sieg
der Käfertaler in der Mannschafts-
wertung war aber nicht zu rütteln. Die

Turnerschaft Käfertal war übrigens der stärk-
stbetretene Klub.

Bei der Jugend feierte Käfertal im
Mannschaftslauf einen weiteren Erfolg. Am
Einzelstich siegte der Heilbronn-Hipp vor Cla-
ppler (MG). Der FS Schwellingen domi-
nierte in der B-Klasse, in der er nicht nur
den Einzel-, sondern auch in überlegener Weise
den Mannschaftslauf für sich entschied.

Am anschließenden Uebungsstich der Unter-
gammannschaft gegen eine Elf der Reichsbahn-
Sportgemeinschaft zeigte die Untergammann-
schaft ein sehr gutes Spiel und konnte diesen Pro-
beauftritt für sich entscheiden.

Ergebnisse. Jugend, Klasse B: Rothhammer
(FS Schwellingen) 6:07, Gehard (FS Schwellingen)
6:24, Teisinger (Turnerschaft Käfertal) 6:31. Mann-
schaftslauf: FS Schwellingen 7 Pkt., MG 21 Pkt.,
Turnerschaft Käfertal, Jugend, Klasse A: Gippe
(FS Käfertal) 9:16, Clappler (MG) 9:19, Kretel
(FS Käfertal) 9:31. Mannschaftslauf: Turnerschaft
Käfertal 17 Pkt., FS Käfertal 19 Pkt., MG
20 Pkt. Alte Herren: Abel (FS) 9:13, Speidel
(FS) 10:27, Boary (FS Schwellingen), Sprint-
er: Kedermann (FS) 3:59, Uffz. Brieden (Turner-
schaft Käfertal) 3:59, 5000 Mtr. Anfänger:
Koder (Turnerschaft Käfertal), Jäger (Turnerschaft
Käfertal), Zander (Turnerschaft Käfertal), Mann-
schaftslauf: Turnerschaft Käfertal 6 Punkte,
Senioren 10 000 Meter: Brieden (MG) 35:47,
Weiß (FS 46), Reilen (MG), Mannschaftslauf:
MG 8 Punkte.

Hammer die beste Chance des ganzen Spie-
les ausließ.

Der Kampf endete schließlich gerechterweise
torlos und bringt somit jedem der beiden
Konkurrenten einen Punkt. In der für die
Pokalentscheidung notwendigen Verlängerung
waren die Platzbesitzer glücklicher, denn bei
einer unaufhörlichen Abwehr eines Weinheimer
Verteidigers entschied der Schiedsrichter Elm-
eyer, den die eifrigen Helfer sich natürlich
nicht entgehen ließen. Das 1:0 sichert den
Birnheimern die weitere Teilnahme an den
Pokalspielen.

Tempo weiter. Das dritte Tor Friedrichsfelds
schien die Entscheidung zu sein. Als aber der
Gast mit zwei weiteren Toren den Gleichstand
herstellte, nahm der Kampf dramatische
Formen an. Friedrichsfelds Stürmer brachten
drei, viermal aus wenigen Metern Entfer-
nung den Ball nicht ins Tor. So konnten die
Gäste einen verdienten Punkt mit nach Hause
nehmen. Auf Verlängerung des Spieles um
den Pokal verzichteten die Gäste.

Staffel 2, 1. Klasse, Baden

Table with 5 columns: Spiel gew. un. verl. Tore Pkt.
FS Pfaffstadt 17 12 2 3 24:33 26
FS Osterheim 19 12 3 4 22:34 26
FS Sandhausen 19 11 4 4 53:25 26
FS Schwellingen 18 10 1 7 57:37 21
FS Heidelberg 19 7 6 6 42:50 20
FS Neusteinheim 16 8 2 6 62:33 18
FS Weg, Oppelheim 16 7 2 7 47:44 16
FS Käfertal 16 7 1 8 30:33 15
FS Hohenheim 19 6 3 10 53:48 15
FS Hohenheim 19 6 2 12 33:70 12
FS Waldhof 18 4 3 11 37:59 11
FS Hohenheim 18 3 4 11 36:106 10

Friedrichsfeld - Hemsbach 3:3

Anscheinend haben die Germanen den Gast
von der Bergstraße nicht ernst genug genom-
men. Dieser Eindruck verstärkte sich um so
mehr, als Friedrichsfeld sehr schnell mit zwei
Toren in Führung gegangen war. Hemsbach
ließ sich durch nichts erschüttern und legte mit
einem Elan los, den die Platzler kaum zu er-
widern vermochte. Bis zur Halbzeit hatte
Hemsbach durch ... ein Tor aufgeschloß.
Dann ging es ohne Pause in gleich scharfem

Mönche und Nonnen
Wäpfe und Waffen - das ganze Mittel-
alter wird lebendig in der derbständigen
Gromit, Weger und Liebespiel...
Buchhandlg. E. Nonn, Bad Cannstatt 7

Bad Wimpfen am Neckar
Ruhholzverkauf
Montag, 31. März 1941, vormittags 8.30 Uhr
ansangend, gelangen im Vonsfelder, Ein-
feldel- und Mählwald zum Verkauf:
527 Stück Eichenstämme 1.-6. Kl.: 610 Nm.
53 Stück Buchenstämme 2.-8. Kl.: 120 Nm.
44 cbm Eichen-Rußschetter, 125 cbm lang.
Zusammenkunft am Eingang zum Vons-
felderwald in der Hohenried. Auskunft:
Der Bürgermeister in Bad Wimpfen; Fern-
ruf: Bad Wimpfen 711.
Bad Wimpfen, den 20. März 1941.
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen
Frauenmantel
Schlaf- Möbel
u. Wanduhr billig
zu verkaufen. Anzu-
suchen a. Dienstag,
25. März, von 2
bis 6 Uhr. Ein-
dendoffstr. 44, III, r.

Amtl. Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Folgende Dienststellen des Polizei-
präsidiums, Mannheim, 1. 6. 1. sind
an den nachstehenden Tagen wegen
Beschäftigung für das Publikum ge-
schlossen:
Polizei - Zimmer 21 - (Reise-
büchse, Einreisebestimmungen, Ver-
mündungsangelegenheiten, Besondere
Kontrollmaßnahmen) am
Montag, den 24. März 1941,
den ganzen Tag.
Die Schalter des Einwohnerebene-
amtes am
Dienstag, den 25. März 1941,
den ganzen Tag.
Kontrollamt - Zimmer 19 -
am Mittwoch, den 26. März 1941,
nachmittags.
Mannheim, den 20. März 1941
Der Polizeipräsident

Bekanntmachung
Herrn Reichs Renny Sara Sam-
traum, Autenwiesen bei Augsburg,
hat den Verlust des auf ihren Na-
men lautenden Sparfassenbuches Nr.
149 001, ausgefüllt von der Stadt,
Bayerische Mannheim, angezeigt und
dessen Ersatzbestellung beantragt.
Wir geben hiermit mit dem An-
fügen Kenntnis, daß die Ersatz-
bestellung des Sparfassenbuches er-
folgen würde, wenn es nicht inner-
halb eines Monats vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung an gerichtet,
von seinem derzeitigen Inhaber unter
Erfüllung seiner Rechte bei uns
vergiftet wird.
Mannheim, den 22. März 1941
Stadt, Poststraße Mannheim

Viernheim
Zusatzkleberkarte
für Jugendliche
Die Zusatzkleberkarte erhalten auf
Antrag solche Jugendliche, die zwi-
schen dem 1. September 1922 und
dem 1. September 1927 (beide Tage
einschließlich) geboren sind.
Bei der Antragstellung sind vor-
zulegen:
1. die Reichskleberkarte des Jugend-
lichen;
2. ein amtlicher Ausweis (Stamm-
buch, Taufschein, B.N.-Ausweis
oder dergl.), aus dem das Ge-
burtsdatum zu ersehen ist;
3. der Personalausweis.
Antragstellung und Ausgabe der
Zusatzkarte erfolgt in folgender Ord-
nung:
Montag, den 24. März 1941:
8-9 Uhr: Verf.-Kudweis-Nr. 1 bis
125 und 251-257; 9-10 Uhr: Nr.
126-250 und 258-260; 10-11 Uhr:
Nr. 251-275 und 281-289; 11-12
Uhr: Nr. 276-300 und 261-270;
14-15 Uhr: Nr. 301-325 und 271
bis 280; 15-16 Uhr: Nr. 326-350
und 281-290; 16-17 Uhr: Nr. 351
bis 375 und 291-300.
Dienstag, den 25. März 1941:
8-9 Uhr: Verf.-Kudweis-Nr. 376
bis 1000 und 301-310; 9-10 Uhr:
Nr. 1001-1125 und 311-320; 10
bis 11 Uhr: Nr. 1126-1250 und 321
bis 330; 11-12 Uhr: Nr. 1251 bis
1375 und 331-340; 14-15 Uhr: Nr.
1376-1500 und 341-350; 15-16
Uhr: Nr. 1501-1625 und 351-360;
16-17 Uhr: Nr. 1626-1750 und 361
bis 370.

Engelen & Weigel
E 2, 13
Das große
Fachgeschäft
Gebrauchte
Möbel
Spezialzimmer
Reiberschänke
Reiberschänke
Stühle, Schreib-
tischstühle, Stand-
uhr, Teemagen
verkauf billig
MöbelMeißel
E 3, 9
Werbt fürs FS

Verlangen Sie
in allen Gaststätten das
Hakenkreuzbanner

Ich kaufe
Brillant-
Schmuck
altes Silbergold
Gold-Kronen
A't - Gold
Ketten - Uhren
Ringe, Broschen
Uhren-
Burger
Heidelberg
Bismarckgarten
G. R. A. u. C.
41.8089
Nicht
nervös -
das ist das „Geheimnis“ Ihres
frühen Alters! Wer nicht nervös ist,
bleibt länger jung. Gute Nerven =
lebensreiche Nervenzellen. Dr. Duers
Reinleucin, der konzentrierte Ner-
venkraftstoff, wirkt nervenstärkend,
nervenauffbauend, nachhaltig.
Für die Nervenzellen: g e g e n
viele Kopf-, Herz-, Magenschmerz-
Ursache und Schlaflosigkeit
Dr. Duers'
Reinleucin
Verlangen Sie aber ausdrücklich den
konzentrierten Nervenkraftstoff „Dr
Duers' Reinleucin.“
Chem. Reinigung
Haumüller
R 1, 14
Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

Weld...
in Stahl...
Angebote...
Öffentlich...
in Mannh...
Bewerber...
Abgeschlos...
Gute Hand...
gabe und...
Bewerbung...
Bürohilfe...
Ärztlicher Herr...
1000 Stunden...
g e u c h l. - A...
Nr. 138495 an...
Wir suchen...
Verkau...
Filial-L...
Goedec...
Lebensmittel...
Heidelberg...
Regist...
für Halbtags...
18 Uhr) ge...
mit Zeugnis...
ausdrücklich...
den Verlag...
Subverlä...
Hausge...
für 8 Uhr...
1. April...
30...
für...
In d...
Zusatzk...
leiderber...
Diese...
die zwöl...
rember...
nur in...
latte des...
Die s...
rungs-...
ten Ord...
abjühlo...
Die i...
men beg...
H B C D...
R G H...
8 2 M...
R O B C...
Z h T...
Befrei...
Siedlung...
für den...
heim...
für die...
Danz...
für die...
Siedl...
hoch fan...
satzleibe...
in der...
ausgege...
sind der...
Reichs...
Um...
ten wir...
beachten...
St

1940/41

Offene Stellen

Welcher selbständige Spengler

übernimmt Ausführung dringender Schweißarbeiten in Stahlblech (Riemenschutz, Exhaustorgehäuse usw.).

Angebote unter Nr. 44586 VS an den Verlag ds. Blattes

Öffentlich rechtliche Körperschaft sucht für Dienststelle in Mannheim zum sofortigen Eintritt männlichen

Sachbearbeiter

Bewerber mit landwirtschaftl. Vorbildung bevorzugt. Abgeschlossene kaufmänn. Bildung nicht erforderlich. Gute Handschrift, Zuverlässigkeit, leichte Auffassungsgabe und Parteizugehörigkeit Bedingung. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 44589 VS an das „HB“ erbeten.

Bürohilfe

Älterer Herr für leichte Arbeiten mehrere Stunden täglich von tods. Büro gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 12848 VS an den Verlag ds. Blattes

Mehrere tüchtige

Bleilöter Kesselschmiede Former Dreher gesucht. (12502V) Schütze AG., Oggersheim

Jungfrau

Verkäuferin für Herrenhüte und Herrenartikel per sofort gesucht, evtl. auch auswärts. Zuschriften erbeten unter Nr. 44590 VS an den Verlag

Registrator(in)

für Halbtags-Beschäftigung (14 bis 18 Uhr) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 120403 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Superiörliche Hausgehilfin

für Küche und Haushalt zum 1. April gesucht. Qu. 4, 21, part.

Verschiedenes

Gefolgschaftshauses

Zur Übernahme eines von großem Werk, mit öffentlichem Wirtschaftsbetrieb, zu günstigen Bedingungen, wird ein geeignetes Ehepaar, Mann möglichst Metzger, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 44592 V an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim

Achtung!



Bei Bedarf von Ferkeln und Läufers machen Sie bitte von meinem äußerst billigen Angebot Gebrauch. Sie können bei mir haben: weiß, oldenb., hann., holst., Ferkel und Läufer, weiß oder schwarzbraun nach Belieben. Meine Preise ab hier für Ferkel sind folgende: bis 6 Wochen 22.- bis 25.- RM 6 Wochen 25.- bis 30.- RM 6-8 Wochen 30.- bis 35.- RM 8-10 Wochen 35.- bis 40.- RM 10-12 Wochen 40.- bis 45.- RM Preisänderung vorbehalten. Preisermäß. bei Abnahme ab 5 Stück. Keine Schwere bei Abnahme, da alle Tiere kreislerärztlich untersucht zum Versand gebracht werden. 12 Tage Garantie - kein Risiko. Jedes nichtlebens. Schwein tausche ich auf meine Kosten um. Verpackung nehme ich zu. Preis wieder zurück. - Versand per Nachnahme.

Johann Grochowski, Buer in Westfalen 17, Marienstraße 6. Bahnstation und Adresse bitte deutlich schreiben!

Kochkurse!

für Kartoffelpeifen Kartoffelkuchen aller Art. Kostfrei erlernt und Heimführung nimmt entgegen die Städt. Beratungsstelle Mannheim, H 2, 67. Unterrichtsbeitrag 20 Pfennig

Offene Stellen

Putzfrau zum woch. Gehalt 900. R. 6. 17. Rab.

Motten Salz „Teka“

wirkt unbedingt tödlich für Motten und Brut. Beutel 40 ct. Allein zu haben bei Th. v. Eichstedt, Karlsruher-Str. 4 Kunststraße

Eiltransporte Lagerungen durch (1048120) Eilendienst Fernverkehr. 439 32

Von höchster Bedeutung

Ueber den großen Wert und die Bedeutung der bestrahlten Milch für die Heilung der Rachitis besteht nicht mehr der geringste Zweifel. In Frankfurt a. M. sorgen mehrere Bestrahlungsanlagen dafür, daß alle Frankfurter Kleinkinder nur bestrahlte Vollmilch erhalten. Für die erfolgreiche Bekämpfung der Säuglingsrachitis, eine soziale Aufgabe von höchster bevölkerungspolitischer Bedeutung, ist hier durch die gemeinsame Arbeit lebensmittelchemischer, technologischer und medizinischer Forschung ein Weg zur großtechnischen Durchführung aufgezeigt worden



Quarzlampen Gesellschaft m. b. H. Hanau/M.

Kaufgesuche

2 bis 3 Biedermeierarmkühle oder Effel und ein feines Biedermeierstischchen zu kaufen gesucht. Best. Angebote erbeten unter Nr. 120404 VS an Verlag

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch sofort ab 1. April in verm. Heinrichs-Str. 16, Pl.

Möbl. Zimmer an Herrn sol. zu verm. P. 6. 19. 3. St.

Anordnungen der IGDAF

Abf. Sportplatz, Montag, 24. März, Frühl. Genußfest und Spiele (für Frauen und Mädchen): 20.45-21.45 Uhr, Friedrichstraße, U. 2. Preisfreie Genußfest (für Frauen u. Mädchen): 19.30 bis 20.30 Uhr, Hans-Thoma-Schule, Wolfstraße (für Jungen und Mädchen): 20-22 Uhr, Ellabergstraße, D. 7 (Gangang gegenüber von C. 7). Zurschaue sind mitzubringen. Schulungsfest für Verbindungsvorstände: 19-20 Uhr, Volkshochschule, Einmang Otto-Red-Str. 20-22 Uhr, Volkshochschule, Einmang Otto-Red-Str. - Meilen (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, H. Weisbach, Schwabstr.

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche zur Zweiten Reichskleiderkarte

In der Zeit vom 24.-28. März 1941 wird die Zusatzkleiderkarte für Jugendliche zur Zweiten Reichskleiderkarte ausgegeben.

Diese Zusatzkleiderkarte erhalten alle Jugendlichen, die zwischen dem 2. September 1922 und dem 1. September 1927 geboren sind. Die Zusatzkleiderkarte ist nur in Verbindung mit der Zweiten Reichskleiderkarte des Jugendlichen gültig.

Die Karten sind in den Zweigstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes in der unten genannten Ordnung während der üblichen Geschäftsstunden abzuholen.

Die Abholung erfolgt für Berechtigte, deren Namen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

- A B C D E am Montag, 24. März
F G H J am Dienstag, 25. März
K L M N am Mittwoch, 26. März
O P Q R S (ohne Sch) am Donnerstag, 27. März
Sch T U V W X Y Z am Freitag, 28. März

Besondere Ausgabestellen werden für nachstehende Siedlungsgebiete errichtet:

- Für den Stadtteil Räfertal-Büd: im Ortgruppenheim, Rüdelsheimer Str. 44;
für die Siedlung Schönau: im Gasth. „Zur Schönau“, Danziger Baumgasse 101;
für die Siedlungen Avelhof und Sonnenschein: im Siedlerheim, Spedweg 174.

doch kann in diesen besonderen Ausgabestellen die Zusatzkleiderkarte nur am

Mittwoch, 26. März 1941

in der Zeit von 8-12 Uhr und von 14.30-17.30 Uhr ausgegeben werden. Bei der Abholung der Karten sind der grüne Haushaltsausweis und die Zweite Reichskleiderkarte des Jugendlichen vorzulegen.

Um eine reibungslose Abwicklung zu sichern, bitten wir dringend, die getroffenen Anordnungen zu beachten.

Städt. Wirtschaftsamt Mannheim

Geschmeidige Haut

ist auch für die Füße wichtig! Eidechse Fußcreme beseitigt und verhütet Fußweiß, Brennen, Wund- und Blasenlaufen usw. Hühneraugen und Hornhaut entfernt zuverlässig die bewährte Eidechse Fußpflegemittel

Einzel-Möbel

Schreibtisch 95 107 125.- 165 210 usw. Preisformmode 125.- Bettchen 50 55.- Koffern 22 27.- Schreibtische 110.- 125.- Arb. Raumangl. Werktauschel 7 1. Nr. 7-8

Detektiv-MENG Mannheim B 3 4

Nachruf! Im Dienste für Führer, Volk und Vaterland starb nach längerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Karl Seidel Gefreiter

Im Alter von 39 Jahren. Wir betrauern in ihm einen pflichttreuen und tüchtigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim, den 22. März 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Strebelwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Schuhmacher geb. Spiegel

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 74 Jahren, wohlvorbereitet in die ewige Heimat aufgenommen.

Mannheim-Neckarau, Heidelberg, 22. März 1941.

- Familie Karl Hamsch
Familie Martin Meinert
Familie Anton Brenk
Frau Martha Schuhmacher Wtw.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. März, 15 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Am 21. März 1941 verschied nach 25jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Mannheim der

Ferdinand Schmitt

Der Verstorbene hat in den langen Jahren seiner Tätigkeit stets treue Dienste geleistet. Die Stadt Mannheim wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 22. März 1941.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim.

2 Großfilme
die alt und jung begeistern!

Mein Leben für Irland
Ein Großfilm der Tobis mit Anna Dammann - René Deltgen - Paul Wegener - Werner Hinz - Eugen Klöpfer - Will Quadring - Heinz Ohnen

Spähtrupp Hallgarten
Ein Großfilm unserer Gebirgsjäger mit René Deltgen - Maria Andergast - Paul Klinger - Rudolf Frank - Karl Marfall - Rudolf Carl - Gustav Waldau

NEUE WOCHENSCHAU

2. Woche!
Jugl. über 14 Jahren zugel.
2.00 4.30 7.00 Uhr
Hauptfilm abends 7.50 Uhr
Dienstag bis Donnerstag
3.30 5.05 7.15 Uhr

3. Woche!
Jugendliche zugelassen
2.55 5.10 7.25 Uhr
Hauptfilm abends 7.40 Uhr
Dienstag bis Donnerstag
3.30 5.10 7.20 Uhr

ALHAMBRA **SCHAUBURG**

Ein besonderes Film-Ereignis für groß und klein!

Erstaufführung für Mannheim

6 Märchen-Vorstellungen
Morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
nachmittags 1.30 Uhr

Die Dornröschen
ein neuer Märchen-Farbfilm
nach dem Buch von E. Knechtel

Vorher:
Ein großes Beiprogramm!

- Die gestohlenen Hühner
Ein lustiger Kasperfilm
- Hansemanns Traumfahrt
Ein Farbfilm
- Kinderlieder
- Tiere, Tempo, Tricks
Ein Film vom Zirkus
- Kleine Eintrittspreise

Alhambra und Schauburg

7 Jahre Pech
Lachstürme in allen Stadien
Neueste Wochenschau
Jugend zugelassen!

Das himmelblaue Abendkleid
Ein lustiges Spiel von Liebe, Neid und Eifersucht
Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Capitol
Heute letzter Tag
Hans Moser
Thea Lingens
in dem übermütigen Lustspiel

Lichtspielhaus Müller
Heute letzter Tag
Georg Alexander
Käthe Haack
Elli Meyerhofer
Albert Matzerstock

Alhambra und Schauburg

GLORIA
Seckenheimer Straße 11

Der große Erfolg!

WILLY FORSTS OPERETTE
Willy Forst, M. Holst
P. Hörbiger, D. Komar
3.00 5.10 7.30 - 1. u. 2. Zug.
Hauptl.: 3.00 5.20 7.40 Uhr

Ruf 43914

National-Theater Mannheim

Montag, den 24. März 1941

Vorstellung Nr. 217 Wiete & Nr. 28
2. Sondermiete & Nr. 9

Die Petersburger Strömung
Eine Tragödie in 6 Akten
mit Vor- und Nachspiel von
Friedrich Wilhelm Dornen
Anfang 18.30, Ende gegen 21.15 Uhr

Neues Theater Mannheim

Montag, den 24. März 1941

Vorstellung Nr. 32

Abd.: Kulturgemeinde Mannheim

Don Basquale
Romische Oper in drei Akten (4 Bild.)
Neue Bearbeitung von C. F. Bierbaum
Musik von G. Donizetti
Anfang 18.30, Ende gegen 20.30 Uhr

Heute letzter Tag!

Harry Piel
90 Minuten Aufenthalt

Sensationen wie noch nie!
Tempo - Humor
Sensation!

Tagl. von 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

PALMGARTEN

BRÜCKL
Täglich ab 20.15 Uhr

KABARETT
Mittwoch, Samstag u. Sonntag
nachm. u. abds. mit Tanz

TANZ-KABARETT

LIBELLE

Täglich 19.40 Uhr:

YOKOTA
Japanische Artistik und 9 neue Attraktionen

Mittwoch und Donnerstag 19.30 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung

Verdunklungs-Rollos

aus Silber und Zinkblech
Präzise gefertigt

Twele
E 2, 1
Returui 229 13

Ankauf
von alten
Gold
Platin
Silber
Brillanten

Prüfung überaus
fachm. Bedienung

HERMANN APEL
Juwelier
P. 3, 14 Planken
gegenüber Mad
haus Neurebau
Gen. Besch.
A. u. C. Nr. 41/1188

Zum Weißen Sonntag
haben Sie
Geschenk
und
Kerze

preiswert bei der
Christl. Kunst
P 6, 14

Müte reinigt
schön wie neu
das alte Spezial-
geschäft

M. Abel, M 2, 10
Hutmachermeister
Anruf 277 25
Abel 100 Jahre
Hutmacher

Zwischen HAMBURG und Haiti

Irrfahrt und Abenteuer einer Liebe zwischen zwei Erdteilen

Ein großer, spannender Ufa-Film mit
Gisela Uhlen - Gustav Knuth
Albert Florath, Walter Franck, Ruth Eweler
Grotho Welsler, Kurt Waltzmann, Will Dohm
Musik: W. Eisbrenner - Spielleitung: E. Waschneck

Vorher: Die Deutsche Wochenschau

Morgen Erstaufführung **2.30 4.30 7.10**

Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST

Heute letzter Tag: **Der laufende Berg**
Jugendliche zugelassen!

Mütter und Kind

nehmen
gern das wohlschmeckende
Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die
Zahnbildung des Kindes und hebt
das Wohlbefinden besonders der
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorräte in Mannheim: Drog. Ved. Drog. Eisen, Drog. Fleißner,
Drog. Gohmann, Drog. Hofmann, Drog. Kröner, Drog. Ludwig
& Schütthelm und Filiale, Drog. Michels, Drog. Müller; Käferial:
Drog. Freymann, Drog. Kitzbau, Drog. Schmitz; Neustadt: Drog.
Seig, Drog. Spilner, Drog. Jahn; Seidenheim: Drog. Höllm.
Drog. Hornung; Edingen: Drog. Deutel; Schwesingen: Dol-
Apothek, Drog. Lader, Drog. Treiber; Weinheim: Drog. Eichhorn,
Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Heberger, Drog. Reinsdagen.

Auto- u. Motorrad-Zubehör

D 4, 8

gegenüber der Börse

Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Hertzmann
Mannheim

Nähmaschinen
repariert
Steil, Mechaniker, T 6, 33

Autoreifen
rechtzeitig runtermachen. Hierzu aus-
Reifenkarte erforderlich Annahme-
stelle: H. F. H. H. H., Neckarstr.
Straße 97/99, Fernsprecher 482 07.

Gemälde-GROPP
0 7, 28 Karlsruh., gegenüber Universum
Fernsprecher 25610

Spezialgeschäft in Originalgemälden
bietet Ihnen stets Gelegenheit
für einen günstigen Kauf.

STETTER das Spezial-
geschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Tanz-Kurs HELM
Beginn: Dienstag, 1. April
M 2, 15 b / Ruf 24917 / B 6, 15

Tanz-Kurs Knudsen
Beginn: Dienstag, 1. April
A 3, 7a Tel. 29492

Öffentliche Versteigerung
Dienstag, den 25. März 1941,
und Mittwoch, 26. März 1941,
nachm. 1.00 Uhr, werde ich in
B 1, 9, 4, 5tob
auf beiderseitigen Antrag gegen
diese Zählung versteigern:

1 Schlafzimmer, kompl. Bette,
mit Nachhaarmatze, 1 Zweite-
zimmer, eichen. Teppiche, Bor-
dingen, Vorhänge, Gh., Kaffee-
und Koffertische, Gläser, Be-
hede, Cyrcngläzer, Foto, Siche-
rheitsmaschine, Sessel, Gabelstange,
Lampen, Staubsauger, Koffer,
Taschen, Gabelst., Küchen-
einrichtung mit Geschirr,
Wurgardrobe, Badereinrich-
tung, eine Seiten u. Verfch.

Vorführung: Donnerstag, den
27. März, u. Freitag, 28. März,
nachmittags 1 Uhr:

Schlaf- und Speisestimmer,
Teppiche u. Vorhänge, Staub-
uhr, Bilder, Geschirr, Kaffee-
maschine, Bettstuhl, Gabelst.,
Röhreneinrichtung und Verfch.

Standl, Gerichtsvollzieher

Ein Beispiel
Auf 1/2 Los für R.M. 3,- je
kann man in der
Deutschen Reichslosterie
50000 R.M.
gewinnen

Lose
kaufe bei

Dr. Eulenberg
Staatl. Lotterie-Annahme
Mannheim - R 1, 6
Breite Straße
Ziehung 1. Kl. 18. u. 19. APRIL

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt P 2, 12
Fernruf 28327

Achtung! Die WHW-Veranstaltung der Camillo-Mayer-Hochseiltruppe ist verschoben auf **Achtung!**

heute Montag, 24. März, abends 18.15 Uhr

Adolf-Hitler-Ufer (neuer Messplatz) Die Eintrittskarten behalten Gültigkeit